

# Marie

## Wuppi, wo sind deine Ohren?

Kinder mit Kreativität, Bewegung und Selbstvertrauen wachsen lassen. Das Erfolgskonzept der AWO Kitas.

## Verteilungsgerechtigkeit

Wie Ungleichheit entsteht und wie man sie auflösen kann.

## Demokratie beginnt im Doppelzimmer

Drei Perspektiven für ein faires Miteinander in jeder Lebenslage.

## Liebe Leser\*innen,

der „Wonnemonat“ Mai hat begonnen und automatisch verbringen wir wieder mehr Zeit in der Sonne und an der frischen Luft. Es könnten ungetrübte Tage sein, doch die Weltlage mit alten und neuen Kriegen lässt uns die Auswirkungen auch im hiesigen Alltag vermehrt spüren. Wie schaffen wir es als AWO, weiterhin zuversichtlich zu sein und für eine bessere Welt von morgen einzustehen?

Der Blick in unsere Gemeinschaft gibt Aufschluss und bereitet Mut, denn ein lebendiges Miteinander vor Ort bietet Halt und Orientierung. Warum der gemeinsame Einsatz für Demokratie und Mitbestimmung so wichtig ist, zeigen wir in einem der Titelthemen. Was passiert, wenn sich Menschen füreinander einsetzen? Das erfahren wir im Jugendbarcamp, im Heimbeirat oder bei einem Training gegen Stammtischparolen. Außerdem haben wir in der Rubrik „Miteinander leben“ nützliche Tipps gesammelt, wie wir füreinander einstehen können.

Darüber hinaus sind wir bei den anstehenden Kommunalwahlen im September eingeladen, unsere Stimme für ein solidarisches und demokratisches Zusammenleben abzugeben. Dass das Wahlrecht keine Selbstverständlichkeit ist und über Generationen hinweg errungen wurde, beleuchten wir ebenfalls in diesem Magazin. Auch unsere AWO Gründerin Marie Juchacz spielt dabei eine wichtige Rolle.

Die Zukunft – das sind auch die vielen Kinder in unseren AWO Einrichtungen, die wir jeden Tag unterstützen, ihre eigenen Fähigkeiten und die große Welt zu entdecken. Deshalb widmen wir eine weitere Titelgeschichte der Arbeit unserer Kindertagesstätten.

Nicht fehlen darf der Hinweis auf den nächsten **Aktionstag „Marie macht’s“, dieses Jahr am 8. September**. Nach den schönen Erlebnissen im vergangenen Jahr möchten wir auch 2026 wieder zeigen: Gemeinsam können wir als AWO sichtbar sein, den Menschen vor Ort eine Freude bereiten, ihnen Zeit schenken und ein offenes Ohr haben.

**Ulla Groskurt**

Präsidiumsvorsitzende

**Thomas Elsner**

Vorstandsvorsitzender

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.

# Inhalt



## Gemeinschaft

08 | **AWO Gemeinschaft**

22 | **„Marie macht's“**  
Der Aktionstag der  
AWO Weser-Ems

24 | **Gut zu wissen**

46 | **Gemeinschaft**

## Gesellschaft

12 | **Demokratie beginnt im  
Doppelzimmer**  
Drei Perspektiven für ein faires  
Miteinander in jeder Lebenslage

34 | **Wuppi, wo sind deine Ohren?**  
Das Erfolgskonzept der AWO Kitas

42 | **Standpunkt Politik**  
Demokratie stärken – solidarisch  
und widerstandsfähig.  
Von Ulla Groskurt

## Hintergrund

20 | **Verteilungsgerechtigkeit**  
Wie Ungleichheit  
entsteht und wie man  
sie auflösen kann

44 | **Was ist eigentlich ...**  
Wahlrecht

## Leben

40 | **Berufsbild Erzieher\*in**  
Erzieherin Jacqueline Blümke

45 | **AWO & ICH**  
Ursel Reich

## Unterhaltung

06 | **Miteinander leben**  
Für einander einstehen

50 | **Maries Kinderrätsel**

52 | **Rätselseite mit Gewinnspiel**



[www.awo-ol.de](http://www.awo-ol.de)

[awo.oldenburg](https://www.facebook.com/awo.oldenburg)

AWO Bezirksverband  
Weser-Ems e. V.

[weseremsawo](https://www.instagram.com/weseremsawo)

[awoweserems](https://www.linkedin.com/company/awoweserems)





Foto: Xavier Lorenzo / Adobe Stock

# Miteinander leben

Füreinander eintreten

Füreinander eintreten bedeutet, Menschen im Alltag, in Krisen oder schwierigen Momenten zu unterstützen. Es ist Ausdruck von Zusammenhalt, Vertrauen und Empathie. Es schafft eine Atmosphäre von Sicherheit und gegenseitigem Respekt.

Gerade in unserer schnelllebigen Zeit verlieren wir leicht den Blick für die Bedürfnisse anderer. Füreinander einzustehen heißt, bewusst innezuhalten und auf die Menschen um uns herum zu achten. Das stärkt nicht nur die Gemeinschaft, sondern schenkt auch uns selbst Zufriedenheit und innere Ausgeglichenheit.

Dabei sind es oft die kleinen Gesten, die einen Unterschied machen: ein offenes Ohr, ein ermutigendes Wort oder praktische Hilfe im Alltag. Wer anderen zur Seite stehen möchte, sollte aufmerksam zuhören, Bedürfnisse erkennen und Hilfe anbieten, ohne die eigenen Grenzen zu überschreiten.

## The Hate U Give

Die 16-jährige Starr lebt zwischen zwei Welten: dem armen Viertel Garden Heights und einer Privatschule, an der sie zu den wenigen schwarzen Schüler\*innen gehört. Doch Starr meistert das Leben zwischen den sozialen Welten.

Als sie jedoch mit ihrem Freund Khalil nach einer Party in eine Kontrolle gerät, ändert sich ihr Leben schlagartig: Aus nächster Nähe muss sie mit ansehen, wie Khalil von einem weißen Polizisten grundlos erschossen wird.

Die Polizei selbst scheint an der Aufklärung dieser Gewalttat wenig Interesse zu haben, in den Medien wird Khalil als kriminelles Gangmitglied dargestellt. Was tatsächlich geschehen ist, weiß nur Starr. Doch soll sie gegen alle Vorurteile und Drohungen die Stimme erheben?

ISBN: 978-3-570-16482-2  
cbt Verlag



Quelle: penguin.de



Quelle: Lucas Pope

## Game-Tipp: Papers, Please

Empfohlen von der Stiftung Digitale Spielekultur

Im fiktiven totalitären Staat Arstotzka kontrolliert man als Grenzbeamt\*in Einreisende, prüft Dokumente und verdient nur dann genug für die eigene Familie, wenn möglichst wenige Fehler passieren. Persönliche Geschichten und Zeitungsberichte verleihen dem zunächst bürokratischen Ablauf eine ethische Dimension.

Durch genaues Prüfen, effizientes Handeln und zahlreiche Entscheidungen lässt sich eines von 20 möglichen Enden erreichen. Spieler\*innen bewegen sich dabei ständig im Spannungsfeld zwischen Grenzschutz, den Schicksalen der Einreisenden und dem Überleben der eigenen Familie.

## Zivilcourage kann man lernen

Das Eintreten für die eigenen Überzeugungen und für die Rechte der Anderen ist manchmal gar nicht so leicht. Doch man kann es lernen. Notsituationen frühzeitig erkennen, mutig handeln und mit den eigenen Ressourcen rücksichtsvoll umgehen. Um das zu trainieren, bieten verschiedene Organisationen Unterstützung.

Volkshochschulen sowie der Landespräventionsrat Niedersachsen, regionale Präventionsräte und Konfliktmediationsvereine bieten regelmäßig Workshops und Kurse zu Zivilcourage, Konfliktlösung oder Deeskalation an. Das Bundesnetzwerk Zivilcourage liefert zudem Materialien und Tipps.

[www.bundesnetzwerk-zivilcourage.de](http://www.bundesnetzwerk-zivilcourage.de)

## Filmtipp: Wunder

August, von allen Auggie genannt, musste schon als Baby viele Operationen über sich ergehen lassen, um richtig atmen und sehen zu können. Als er schließlich auf eine öffentliche Schule kommt, macht ihn sein besonderes Aussehen zunächst zum Außenseiter. Doch trotz anfänglicher Schwierigkeiten findet Auggie nach und nach Mitschüler\*innen, die ihn so akzeptieren, wie er ist – und ihn schließlich sogar bewundern.



Quelle: Studiotkanal

- 1. Hinsehen**  
Wahrnehmen, wenn jemand beleidigt, bedroht oder ungerecht behandelt wird. Wegsehen hilft niemandem.
- 2. Situation einschätzen**  
Ist Eingreifen sicher? Welche Unterstützung könnte helfen?
- 3. Hilfe holen**  
Andere Menschen direkt ansprechen. „Hey, Sie in der blauen Jacke, können Sie mir bitte helfen?“ Alternativ das Sicherheitspersonal bzw. die Polizei informieren.
- 4. Betroffene unterstützen**  
An die Seite stellen, ansprechen oder Hilfe anbieten.
- 5. Grenzen setzen**  
Wenn es sicher möglich ist: vermitteln, dass das Verhalten nicht in Ordnung ist.

## Solidarität im digitalen Raum

Hassrede in Social Media darf nicht ungestraft bleiben. Die Organisation „HateAid“ setzt sich für Menschenrechte im digitalen Raum ein. Auf ihrer Website zeigen sie, wie Zivilcourage im Netz aussehen kann, und bieten ebenfalls Beratung für Opfer von Beleidigung, Diskriminierung oder Hass.

[www.hateaid.org](http://www.hateaid.org)



Foto: A. B. C. / Adobe Stock



# AWO Gemeinschaft

Bei der AWO Weser-Ems kommen wir zusammen, entwickeln gemeinsam neue Ideen und halten Traditionen lebendig – offen für alle, die dabei sein möchten.

## „Wertes Fräulein, darf ich's wagen?“ Tanztee in Schortens

Party-Alarm im Haus Heidmühle in Schortens: Während Schlager unter bunten Fähnchen zum Mitschunkeln animieren, schenkt Petra Zeit noch rasch ein paar Kurze nach. Die wenigen Herren im Saal bleiben angesichts des Frauenüberschusses zunächst zurückhaltend. Doch spätestens bei Roberto Blanco ist es damit vorbei: „Ein bisschen Spaß muss sein“, schallt es aus den Boxen und Uwe Liebrecht hat längst die erste Dame im Arm. „Wir wollen ein bisschen fröhlich sein, deshalb kommen wir hier zusammen!“, sagt der Heimbeiratsvorsitzende kurz, bevor er seine Partnerin schwungvoll auf die Tanzfläche im Speisesaal führt.

Mindestens zweimal im Jahr steigt hier der Tanztee – ein gemeinsames Projekt mit dem AWO Marianne-Sternberg-Haus in Jever. Regelmäßig kommt eine tanzfreudige Delegation nach Schortens, beim nächsten Mal geht es umgekehrt in die Nachbarstadt; ein schöner Ausflug für die Senior\*innen.

Organisiert wird die Freizeitbeschäftigung von Kristin Schwanewedel, Koordination Soziale Dienste in Schortens und ihrer Jeveraner Kol-

legin Kirsten Winkler. Die Betreuungskräfte arbeiten routiniert Hand in Hand und sind erstaunlich textsicher. Egal ob Schlager aus den 60ern, 80ern oder ein aktueller Hit: Im ganzen Saal wird mitgesungen und getanzt. Im Kreis, Arm in Arm oder mit etwas Abstand. Mit Rollstuhl, Rollator oder einfach im Sitzen mitwippend.

Nach eineinhalb Stunden wird es jedoch ruhiger: Die Gäste setzen sich, genießen selbstgebackenen Kuchen und greifen zu den Keksplatten. Und auch wenn danach noch aufgeräumt, gespült und gefahren werden muss: Die gute Laune bleibt. Es hat sich wieder gelohnt.



Party in Schortens!

Ein Video  
zum Tanztee  
gibt es hier:



Das Team des Kochworkshops blickt auf einen informativen und überaus leckeren Tag zurück.

## Nicht Verzicht, sondern Vielfalt


Kochworkshop im AWO Wohnpark Lemwerder

Eine ausgewogene Ernährung ist besonders im Alter wichtig. Um frische Ideen für den Speiseplan zu sammeln, holte sich das Team um Küchenchef Uwe Christians drei Ernährungsexpert\*innen zu einem Kochworkshop in den AWO Wohnpark Lemwerder.

Im Mittelpunkt standen neue, nachhaltige Rezepte wie grüner Frischkäse, Süßkartoffel-Karotten-Suppe oder Klopse „Königsberger Art“ mit Grünkern und Kapernsoße. Vorgestellt wurden sie von Martin Horn (AWO Potsdam), Thomas Diekamp (Projektleiter für Klimaschutz, Qualitätsmanagement und Nachhaltigkeit der AWO) sowie Ökotrophologin Saskia Wendt von der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG). Gemeinsam präsentierten sie das Ernährungskonzept „KidZ“, das zeigt, wie nachhaltige Ernährung zugleich lecker, abwechslungsreich und gesund sein kann. Dass Nachhaltigkeit auch in Großküchen eine wichtige Rolle spielt, liegt auf der Hand: Weniger Verpackung, ein reduzierter Fleischanteil und mehr pflanzenbasierte Gerichte schonen Ressourcen und fördern zugleich die Gesundheit.

Im Wohnpark Lemwerder wird daran bereits gearbeitet. „Wir optimieren unsere Abläufe ständig, um unseren Bewohner\*innen das bestmögliche Angebot zu machen“, sagt Küchenchef Uwe Christians. Frühstücks- und Abendbuffets fördern beispielsweise Selbstbestimmung und helfen zugleich, gezielter einzukaufen und Lebensmittelverschwendung zu reduzieren.

Neben praktischen Tipps kam auch der Spaß nicht zu kurz: Mitarbeitende, Expert\*innen und Vertreter des AWO Bezirksverbandes standen gemeinsam am Herd, schnitten Gemüse und probierten neue Rezepte aus – ganz nach dem Motto: In der Küche hilft man sich genauso wie im Arbeitsalltag.



Weshalb  
sich die AWO  
für nachhaltige  
Ernährung einsetzt:

In den bundesweit rund 600 AWO Pflegeeinrichtungen werden täglich etwa 60.000 Mahlzeiten ausgegeben. Mit einer Verpflegung, die auf pflanzliche Lebensmittel setzt und Fleisch bewusst integriert, tragen wir aktiv zur Gesundheitsförderung der Bewohner\*innen und zum Erhalt der Lebensgrundlagen bei. Eine überwiegend pflanzliche Ernährung verursacht deutlich weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen und benötigt weniger Wasser und Ackerland. Daher ist die Umstellung auf eine klimafreundliche Ernährung ein wichtiger Hebel, um vor 2040 klimaneutral zu werden.



### **Der Hoffnung entgegen**

Theaterstück gegen Rassismus in Esens

Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus wurde in Esens ein eindrucksvolles Zeichen für Vielfalt, Respekt und Zusammenhalt gesetzt. Höhepunkt war das bewegende Theaterstück „Der Hoffnung entgegen“, aufgeführt von der Kindergruppe des Mehrgenerationenhauses „Im Giebel“ unter der Leitung von Inge und Thomas Martin.

Mit großem Engagement, kreativen Ideen und spürbarer Spielfreude brachten die jungen Darsteller\*innen ihre wichtige Botschaft auf die Bühne. Die Kinder, deren Herkunftsländer unter anderem Kolumbien, der Irak, Somalia und Syrien sind, erzählten eine eindrucksvolle Fluchtgeschichte – von der Heimat über beschwerliche Wege an Land bis hin zur gefährlichen Überfahrt im Schlauchboot.

Dabei wurden die emotionalen und körperlichen Herausforderungen einer Flucht eindrücklich dargestellt: der Abschied von geliebten Menschen wie den Großeltern, Entbehren auf dem Weg sowie die Angst vor dem Ungewissen; insbesondere während der Überfahrt über das Meer. Zugleich wurde die Hoffnung auf ein besseres Leben in Deutschland als treibende Kraft der Reise sichtbar.

Jan Becker, Fachbereichsleiter bei der Gemeinde Esens, zeigte sich tief beeindruckt von der Darbietung. Auch Leonore Determann, Vorsitzende der AWO Wittmund, würdigte die Aufführung: „Das Stück zeigte auf bewegende Weise, wie bunt und wertvoll unsere Gesellschaft ist. Gleichzeitig macht es deutlich, wie belastend und herausfordernd Fluchterfahrungen für die Betroffenen sind, und regt zum Nachdenken über ein respektvolles und solidarisches Miteinander an.“



### **100 % Menschenwürde**

Filmvorführung von „Sieben Tage“ in Osnabrück

Unter dem Motto „100 % Menschenwürde. Zusammen gegen Rassismus und Rechts extremismus“ beteiligt sich die Stadt Osnabrück zum zwölften Mal an den „Wochen gegen Rassismus“. Der AWO Kreisverband für die Region Osnabrück und die Migrationsberatung des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems luden deshalb Ende März zu einer Filmvorführung von „Sieben Tage“ im Filmtheater Hasetor ein. Mehr als 80 Zuschauer\*innen verfolgten die bewegende Geschichte um eine iranische Menschenrechtsaktivistin.

Der emotionale Film zeigte eindrucksvoll die harten Umstände der Flucht sowie die langjährige schmerzliche Trennung von Familien, die von der Flucht betroffen sind.

Die Filmvorführung wurde durch das Cinema-Arthouse Osnabrück und die Stadt Osnabrück gefördert.



### **„Kinaesthetics“**

Fortbildung in der AWO Simonswolde

Was verbirgt sich hinter dem Begriff Kinaesthetics? Dieser Frage gingen neun Teilnehmerinnen bei einer 20-stündigen Fortbildung in der AWO Simonswolde nach.

Möglich wurde der Kurs durch die Unterstützung des Sanitätshauses Bikker aus Westerende-Kirchloog. Mit dessen Hilfe wurde die AWO Simonswolde kurzerhand zu einem kleinen Schulungszentrum umgebaut.

„Die Ausgangsfrage von Kinaesthetics lautet: Wie funktioniert der Mensch?“, so Trainerin Meike Bartels-Damhuis. Dabei geht es nicht nur darum, wie wir uns selbst körperlich fit halten können, um auch im Alter davon zu profitieren. Ebenso wichtig ist die Frage, wie wir andere Menschen etwa Angehörige oder Pflegebedürftige in ihrer Bewegung schonend unterstützen können.

Die Teilnehmerinnen erlebten die Fortbildung als sehr praxisnah. „Nach jeder Unterrichtseinheit sind wir mit neuen, einfachen Ideen nach Hause gegangen“, berichten sie. Kleine Veränderungen in Bewegungsabläufen können demnach bereits große Wirkung haben.

Dass das Interesse groß ist, zeigt sich bereits jetzt: Die ersten Anmeldungen für den nächsten Kurs liegen schon vor.

**Interesse? Fragen?  
Melden Sie sich gern unter  
Telefon 04929 912970**



Enny Brandes, Käte Oetjens, Agnes Warns

Fotos: Insa Rullkötter / Superidee

Georg Warnke,  
Vorstand des AWO Kreisverbands für  
die Region Osnabrück e. V. und  
Suraj Mailitafi, Sprecher für  
politische Bildung und Antirassismus



GESELLSCHAFT / DEMOKRATIE

## Demokratie beginnt im Doppelzimmer

**Demokratie ist in unserer Gesellschaft nicht selbstverständlich. Sie lebt von Widerspruch, Austausch und Beteiligung. Die AWO Weser-Ems setzt sich für einen offenen Austausch ein und öffnet dafür verschiedene Räume. Drei Perspektiven zeigen, wie Engagement für ein faires Miteinander möglich ist – in jeder Lebenslage.**

Austausch beim Training gegen Stammtischparolen



**I**m Bett fernzusehen bis halb ein Uhr nachts, das ist das Schönste, da sind Enny Brandes und Agnes Warns sich einig. Sie teilen sich im Oldenburger AWO Altenwohncentrum Haus am Flöteenteich ein Doppelzimmer und engagieren sich im Heimbeirat – gemeinsam mit Käte Ötjens und Birgit Birkner-Lal. Täglich erleben sie, wie unterschiedlich Bedürfnisse sein können. „Nicht alle Zimmergefährt\*innen kommen so gut miteinander aus“, bestätigt Käte Ötjens. Für Einrichtungsleiterin Bianka Vieth hat die Klärung solcher Unstimmigkeiten höchste Priorität. Alle Bewohner\*innen sollen sich wohl und gehört fühlen. Damit das gelingt, wählen sie alle zwei Jahre den Heimbeirat als ihre Interessenvertretung.

### **Im Seniorenheim zählt jede Meinung**

Etwa alle vier Wochen trifft sich der Beirat mit der Einrichtungsleiterin, um die Anliegen der Bewohner\*innen zu klären.



Fotos: Insa Rullkötter / Superidee

organisierte einen Tierheimbesuch. Als ehemalige, langjährige Hundebesitzerin kommt sie bei ihren Spaziergängen leicht ins Gespräch – und räumt dann auch schon mal mit Vorurteilen auf. So begegnete sie kürzlich einer Frau mit Vorbehalten gegenüber dem Heimleben. Käte Ötjens lud sie kurzerhand ein. Die Reaktion: „hellauf begeistert.“

### Miteinander Lösungen finden, das ist Demokratie.

„Auf schriftliche Einladung“, erklärt Agnes Warns. Was die Senior\*innen bewegt, erfahren sie oft weniger formell – auch mal zwischen Tür und Angel. Sie nehmen jede Meinung ernst. Sich zu engagieren, ist den Mitgliedern nicht neu: Früher leisteten sie in der Gewerkschaft, im Betriebsrat oder in der Stadtverwaltung ihren Beitrag. Heute zählt ihre Stimme im Altenwohncentrum. Käte Ötjens ließ ihre Kontakte spielen und

Auch im Haus ist täglich der Einsatz des Heimbeirats gefragt, etwa wenn bei Reinigung oder Sanierung nicht alles reibungslos läuft. Nach Pflasterarbeiten waren die Briefkästen nicht mehr barrierefrei zugänglich. Ein Hinweis und zwei Tage später: alles erledigt. Wie es in der Einrichtung wohl ohne Heimbeirat zuginge? „Da hätte die Verwaltung für nichts mehr Zeit“, schmunzelt Enny Brandes. „Das wäre weniger Miteinander. Da würden wir nebeneinanderherleben“, ergänzt ihre Zimmernachbarin.

#### Rap und Gaming: So macht politische Bildung Spaß

Miteinander Lösungen finden, das ist Demokratie. Im Kleinen wie im Großen, auch über Generationen hinweg. Beim Barcamp der AWO Osnabrück freuten sich die jungen Teilnehmer\*innen im vergangenen Jahr beispielsweise über die Unterstützung der



Barcamp Teilnehmer\*innen im Gespräch

„Omas gegen Rechts“. Sie fanden sich im Haus der Jugend ein, wo politische Bildung für Jugendliche ab 14 Jahren zum Erlebnis wird. Nicht nur die Älteren haben sich womöglich gefragt: Was haben Rap-Lines und Gamingspaß eigentlich mit Demokratie zu tun? „Über diese Formate bringen wir Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen, die sich sonst nicht zusammensetzen würden“, erklärt Georg Warnke, Vorstand des AWO Kreisverbands Osnabrück. Die jungen Leute sollen die Möglichkeit haben, sich auszutauschen, die Zukunft aktiv mitzugestalten, an politischen Entscheidungen teilzuhaben. Aktuell stehen für viele die Wehrpflicht im Fokus, aber auch lokale Themen wie Kürzungen im Bereich der Osnabrücker Kulturtickets sind von Interesse. Am 3. September findet das Barcamp dieses Jahr zum dritten Mal statt. 2024 stellte Georg Warnke das erste Barcamp auf die Beine, gemeinsam mit seinem Planungsteam. Die Idee: junge Menschen mit einem interaktiven Programm zu erreichen – und

so Demokratie zu stärken. Ein Pionierprojekt mit Lerneffekten, wie er betont. „Unsere Ausgangsfrage war: Wie kann Jugendpartizipation besser gelingen?“ Von der ersten Idee bis zur Umsetzung verging weniger als ein Jahr. „Als andere sagten: ‚Es geht nicht‘, sind wir trotzdem losgegangen.“

#### Demokratische Kompetenzen entwickeln

Auch die Jugendlichen sollen den Mut finden, sich einzubringen. Und darüber hinaus zentrale demokratische Kompetenzen





Auch Hanna Naber, Präsidentin des Niedersächsischen Landtags, war beim Barcamp dabei.

entwickeln: Wie tauscht man sich aus, gerade dann, wenn das Gegenüber andere Werte vertritt? „Wir geben den Jugendlichen die Möglichkeit, für ihre Interessen einzustehen und auf Augenhöhe mit aktiven Politiker\*innen ins Gespräch zu gehen.“

So lautete das Thema der Fishbowl-Diskussion im vergangenen Jahr: „Unsere Zukunft! Eure Entscheidung?!“ Drei Schüler\*innen fanden sich mit politischen Akteur\*innen an einem Tisch zusammen: mit der Linke-Bundestagsabgeordneten Heidi Reichinnek, Dr. Kathrin Wahlmann, der niedersächsischen Justizministerin von der SPD, sowie je einem Vertreter der Jungen Union Osnabrück und der Initiative Fridays for Future Osnabrück. Respektvoll und wertschätzend, so beschreibt Georg Warnke die Stimmung selbst in polarisierenden Gesprächen. 2025 zeigte sich: „Die Jugendlichen verstehen kontroverse Haltungen im Zusammenhang besser. Sie erleben, was Demokratie bedeutet: Themen über



Hauptamtliche Mitarbeitende unterstützen als Barcamp Helfer\*innen

Steven Wind, Theater- und Tanzvermittler\*in (Queer Visibility)



### Demokratische Kompetenz zu vermitteln ist wichtig, allein, wenn wir an die sozialen Medien denken.

Argumente auszuhandeln.“ Die Vision für die Zukunft sei „noch mehr Vielfalt“. Und: Die Jugendlichen sollen selbst ans Ruder. „Demokratische Kompetenz zu vermitteln ist wichtig, allein, wenn wir an die sozialen Medien denken.“ Hier sammeln sich viele Falschinformationen, die demokratische Debatten verzerren können.

#### Werkzeuge gegen Stammtischparolen

Online finden sich viele vermeintlich einfache Antworten auf komplexe Fragen. Wohl jede\*r ist dort schon auf Stammtischparolen gestoßen. „Arbeitslose sind faul“, ist da beispielsweise zu lesen. Typische Sätze sind auf der Website von KonterBUNT, einem Online-Spiel gegen Stammtischparolen, in einem eigenen Verzeichnis versammelt. Doch auch außerhalb des Internets sind solche Sprüche präsent. Auf Familienfeiern oder im Sportverein



Bart Haupt (Rap Challenge)

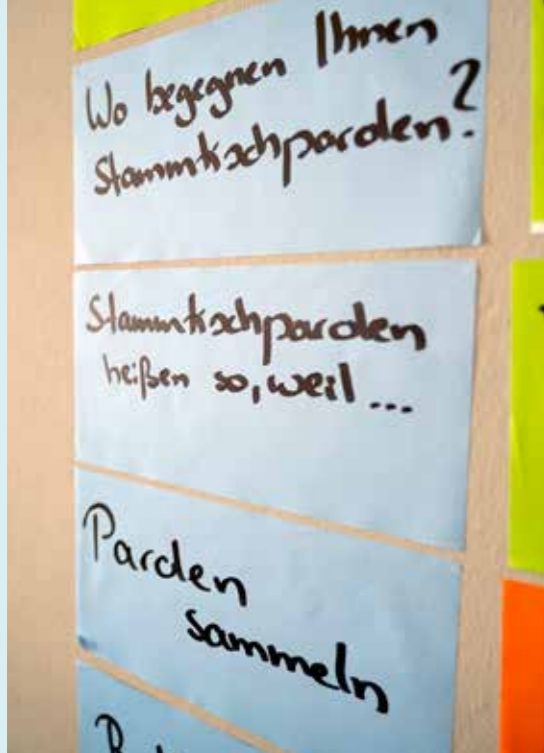


Foto: Malik Meid

Farina Köpke

zeigt sich die Verunsicherung vieler Menschen in einem resignierten Seufzer: „Heute darf man ja gar nichts mehr sagen.“ Das gewohnte Schubladendenken zu hinterfragen, mag unbequem sein. „Und doch ist genau das so wichtig“, weiß Farina Köpke, Diakonin, Sozialarbeiterin und zertifizierte Argumentationstrainerin. Solche Parolen vereinfachen, werten ab und verschieben Schuld. Ihnen etwas entgegenzusetzen, ist nicht leicht.

Seit zwei Jahren führt sie zweimal

im Jahr für AWO Mitarbeiter\*innen und weitere Interessierte Trainings gegen die Sprachlosigkeit durch. In drei bis fünf Stunden gewinnen die Teilnehmer\*innen neue Perspektiven – ohne erhobenen Zeigefinger. Das Ziel: Unsicherheiten im Umgang mit Parolen abzubauen. Überraschenderweise geht es dabei gar nicht unbedingt ums Kontern. „Es kann auch hilfreich sein, Fragen zu stellen. Damit spielt man den Ball zurück.“ Das ist ein Baustein ihres „Werkzeugkoffers“. Alle können daraus mitnehmen, was für sie passt, und sich gegen Rassismus engagieren – etwa indem sie Betroffenen Aufmerksamkeit schenken, ihnen Mut zusprechen und offen ihre Unterstützung zeigen.

**Vorbild sein – ein starkes Signal**

Neben Grundlagen und Faktenwissen eröffnen Rollenspiele neue Erfahrungsräume. Wie fühlt es sich an, Stammtischparolen auszusprechen – oder sogar zu verteidigen? Manchen fällt es schwer, andere sind

**Wer öffentlich für demokratische Werte einsteht, sendet ein starkes Signal. Und macht es damit anderen leichter, sich anzuschließen.**

erschrocken darüber, wie einfach das ist. „Ein Perspektivwechsel ermöglicht, anders zu denken, zu fühlen und zu handeln“, erklärt Farina Köpke. Gleichzeitig wird klar: Die Gegenseite ist nicht unbedingt offen für Argumente. Ein echter Austausch braucht Bereitschaft von beiden Seiten. Und: Demokratie muss auch Gegenstimmen aushalten. Die Sprachlosigkeit aufzubrechen, lohne sich immer, davon ist Farina Köpke überzeugt. Onkel August bei der Familienfeier umzustimmen, gelinge vielleicht nicht. Aber ein Vorbild für Gedanken der Toleranz und Vielfalt zu sein, das schon.

Wer öffentlich für demokratische Werte einsteht, sendet ein starkes Signal. Und macht es damit anderen leichter, sich anzuschließen. So lässt sich bewahren, was unsere Gesellschaft ausmacht und wofür sich die AWO auf vielfältige Weise einsetzt: unsere Demokratie, die im Alltag beginnt – etwa bei Enny Brandes und Agnes Warns im Doppelzimmer.



Dr. Kathrin Wahlmann, Niedersächsische Justizministerin

**AWO Jugendbarcamp Osnabrück**

Das AWO Jugendbarcamp ist ein Raum für Jugendliche zum Mitreden, Ausprobieren, Vernetzen und Gestalten – für alle ab 14 Jahre.

Das nächste AWO Barcamp findet am 3. September 2026 im Haus der Jugend in Osnabrück statt.

**Was ist ein Barcamp?**

Ein Barcamp ist ein offenes, interaktives Veranstaltungsformat, bei dem Teilnehmende die Agenda am Tag selbst gestalten. Es gibt keine festen Redner\*innen. Themen werden in „Sessions“ von den Teilnehmenden eingebracht und diskutiert.

Weitere Informationen unter

[www.awo-osnabrueck.pageflow.io/barcamp](http://www.awo-osnabrueck.pageflow.io/barcamp)



**Online-Training gegen Stammtischparolen**

Mit Spaß gegen Stammtischparolen: Das Online-Spiel „Konterbunt“ zeigt, wie Kontern geht. Mit dem Argumentationstraining lässt sich Schlagfertigkeit im Alltag trainieren.



[www.konterbunt.de](http://www.konterbunt.de)



Das nächste AWO Training gegen Stammtischparolen findet am 11. November 2026 im AWO Elisabeth-Frerichs-Haus in der Klingenbergstr. 73 in Oldenburg statt. Anmeldung bei Frau Karin Koll unter [Karin.Koll@awo-ol.de](mailto:Karin.Koll@awo-ol.de)

# Verteilungsgerechtigkeit

Warum Vermögen in Deutschland ungerecht verteilt ist und welche Lösungsansätze es gibt.

Das Vermögen in Deutschland ist sehr ungleich verteilt. Deutschland ist im EU-Schnitt nach Österreich auf Platz 2 mit der höchsten Ungleichheit. Für die AWO ist dies eine zentrale sozialpolitische Herausforderung. Während ein kleiner Teil der Bevölkerung über einen Großteil des Vermögens verfügt, ist ein erheblicher Anteil der Menschen von Armut bedroht.

Die Folge: Die Schere zwischen Arm und Reich wächst weiter. Während Millionen Menschen kaum Rücklagen bilden können, konzentriert sich der finanzielle Reichtum auf wenige.

## Verteilung Vermögen

Top 10 % der Menschen in Deutschland besitzen **60 %** des Vermögens

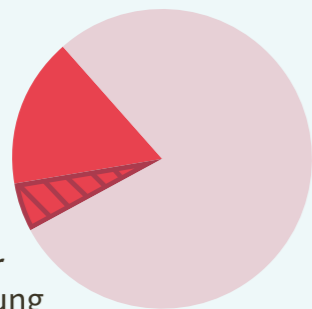


Schätzung gehen von ca. 3.300 Superreichen in Deutschland aus (Finanzvermögen über 100 Mio. USD)

## Armut in Deutschland / Niedersachsen

**16,1 %** sind von Armut bedroht

**21,2 %** droht Armut *oder* soziale Ausgrenzung



Besonders betroffene Gruppen:

- 40,9 %** Alleinerziehende
- 27,8 %** Familien mit  $\geq 3$  Kindern
- 18,3 %** Menschen ab 65
- 20,7 %** Frauen
- 15,3 %** Männer

**1,3** Millionen Menschen in Niedersachsen sind von Armut betroffen

## Ursachen der Vermögensungleichheit

### Historische Faktoren

#### Zweiter Weltkrieg

Zerstörung von Vermögen, Flucht und Vertreibung → Neustart ohne Besitz

#### Wiedervereinigung

In der DDR war Vermögensaufbau kaum möglich → Ostdeutschland hat bis heute geringere Vermögen.

#### Wirtschaftsstruktur

88 % Familienunternehmen in Deutschland → Unternehmensbesitz konzentriert Vermögen.

## Einkommensungleichheit

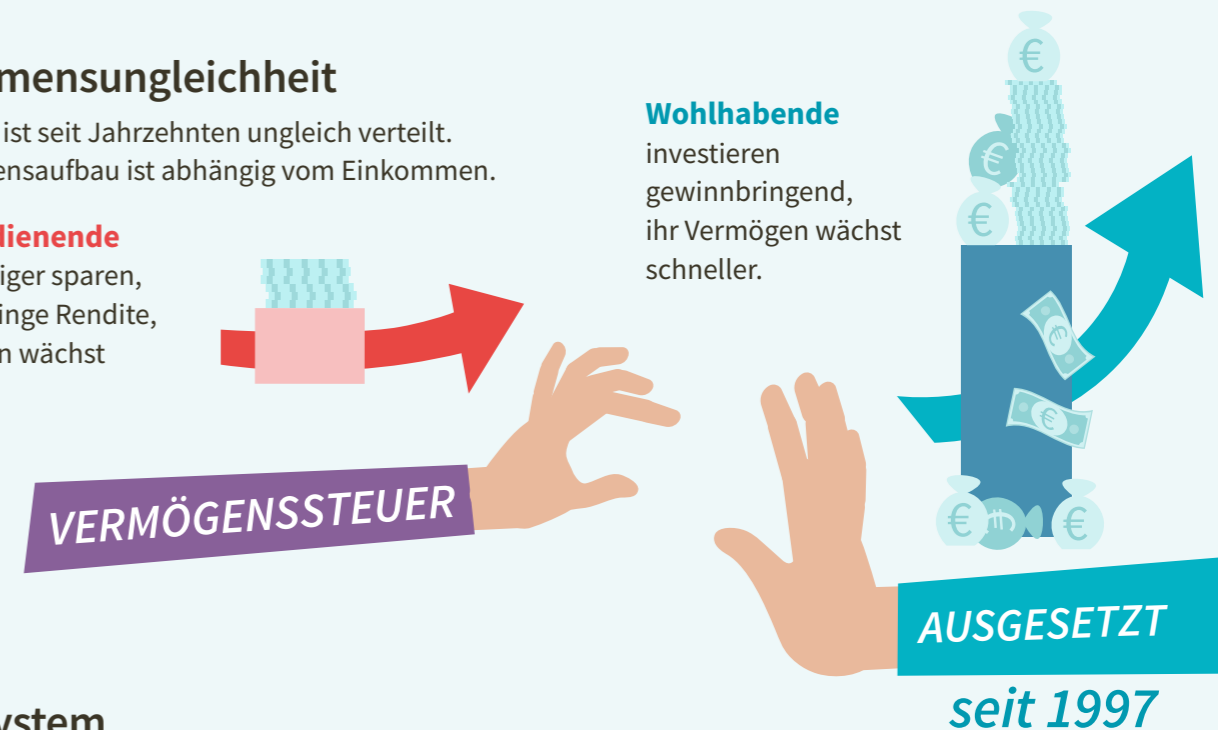
Einkommen ist seit Jahrzehnten ungleich verteilt. Der Vermögensaufbau ist abhängig vom Einkommen.

#### Geringverdienende

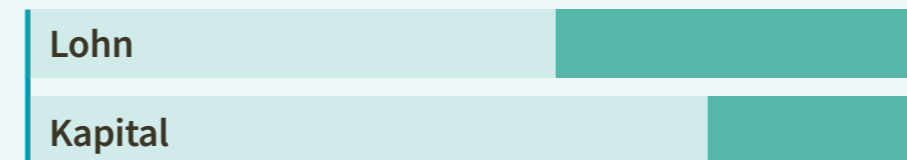
können weniger sparen, erhalten geringe Rendite, ihr Vermögen wächst langsam.

#### Wohlhabende

investieren gewinnbringend, ihr Vermögen wächst schneller.



## Steuersystem



Arbeit wird in Deutschland höher besteuert als Kapitalerträge.

## Es muss nicht so bleiben

#### Gründerbe

Einmaliges Startkapital z. B. 20.000 € mit 20 Jahren für Bildung, Gründung, Immobilien

#### Vermögensaufbau fördern

Anreize schaffen zu sparen und zu investieren mit Fokus auf Menschen ohne Vermögen

#### Steuerreform

Wiedereinführung der Vermögensteuer

Ansätze zur Verringerung der Vermögensungleichheit

#### Reform der Erbschaftsteuer

weniger Ausnahmen zulassen

# „Marie macht's“: Glückliche Gesichter direkt vor der Haustür



Einmal im Jahr packen viele kleine und große Hände gemeinsam an: „Marie macht's“ bringt Menschen in Weser-Ems zusammen. Der Aktionstag geht auf AWO Gründerin Marie Juchacz zurück, die sich stets voller Tatendrang für andere engagierte. Ihrem Beispiel werden auch in diesem Jahr viele Menschen folgen: Am 8. September 2026 krempeln viele wieder die Ärmel hoch und lassen ihren Ideen freien Lauf.

Mitmachen kann jede\*r Einzelne. Auch Einrichtungen, Vereine oder Gruppen aus der Region sind herzlich eingeladen, sich einzubringen. Wer eigene Aktionen auf die Beine stellen möchte, lässt sich von Interessen und Stärken inspirieren – oder probiert etwas ganz Neues aus. Das Prinzip ist einfach: Es geht darum, Zeit zu schenken und anderen eine Freude zu machen. Denn gemeinsame Erlebnisse verbinden. Wertvoll gerade in Zeiten, in denen oft nicht einmal Zeit für eine kleine Plauderei über den Gartenzaun bleibt.

Auch Kinder und Jugendliche sind herzlich eingeladen, sich einzu-



bringen. Denn in einer Nachbarschaft, in der Generationen zusammenhalten, gedeiht Gemeinschaft besonders gut. Jede herzwärmende kleine oder größere Aktivität zählt. Es geht ums Mitmachen statt ums Zuschauen, ums Umsetzen statt um Pläne auf dem Papier. Das können Komplimente zum Mitnehmen sein, ein Nähkurs, selbstgemalte Bilder oder ein gemeinsam gepflanzter Baum. Die Freude aller „Marie macht's“-Mitreiter\*innen ist spürbar – und zeigt, wie groß das Bedürfnis nach Austausch und Nähe ist. Was dabei entsteht, hallt bei allen Beteiligten noch lange nach.

Es braucht nicht viel, um sich zu engagieren. Die Beispiele aus dem vergangenen Jahr zeigen, wie verbindend ein paar liebe Worte oder ein gemeinsames Projekt sein können. In über 30 Veranstaltungen und mehr als 20 Städten und Gemeinden genossen Hunderte Freiwillige das Gemeinschaftsgefühl.

Viele Aktionen richteten sich gezielt an Menschen, die im Alltag wenig Ansprache haben. So lud der Ortsverein Wallinghausen-Sandhorst ältere Menschen mit humorvollen Fotokarten ein, sich der Gemeinschaft anzuschließen. Kinder der Oldenburger Krippe Grashüpfer bemalten Postkarten mit ermutigenden Sprüchen. Verteilt wurden sie von der AWO Beratungsstelle für Freiwilligendienst: auf der Straße, an Haustüren und in Briefkästen in Rastede. Am Zwischenahner Meer arbeiteten Kita-Kinder, Bewohner\*innen und Mitarbeitende Hand in Hand: Sie bauten Insektenhotels und kamen zwischen selbstgepflanzten Blumen ganz selbstverständlich ins Gespräch. In Hemmoor schenk-



## Los geht's!

Ideen sammeln, Mitstreiter\*innen finden, Aktion anmelden und bei Bedarf Unterstützung in Anspruch nehmen.

Engagierte, die eine Aktion einreichen, haben übrigens die Chance auf eine kleine Überraschung aus dem Lostopf!



ten Kinder der AWO Sprachheil-kita Pflegeheim-Bewohner\*innen ein selbst entwickeltes Spielbrett. Bei einer gemeinsamen „Monsterparty“ wurde gespielt, getanzt und genascht. Im Gezeitenhaus Emden wiederum kehrte sich die Perspektive um: Bewohner\*innen bedankten sich mit Plakaten herzlich bei den Pflege-Auszubildenden – ein Moment echter Wertschätzung. In Meppen wurde es kreativ. Beim Airbrush-Workshop konnten sich Menschen jeden Alters ausprobieren.

Mit „Marie macht's“ entdecken jedes Jahr mehr Menschen, was gemeinsames Engagement bewirken kann. In AWO Einrichtungen und Ortsvereinen ist Gemeinschaft gelebter Alltag – nicht nur einen Septembertag lang, sondern das ganze Jahr über.



## Weitere Infos zur Teilnahme

**Ansprechpartnerin für die AWO Weser-Ems**  
Karin Koll, Referentin für Engagementförderung  
karin.koll@awo-ol.de

# Gut zu wissen!



Ulla Groskurt im Einsatz für die AWO Weser-Ems

Foto: AWO Bundesverband e.V., Tino Sieland

## Demokratie. Macht. Zukunft.

AWO Bundeskonferenz setzt klare Signale

Vom 14. bis 16. November 2025 kam in Erfurt das höchste Beschlussgremium der Arbeiterwohlfahrt zur Bundeskonferenz zusammen. Gastgeberin der alle vier Jahre stattfindenden Tagung war die AWO Thüringen.

Rund 500 Teilnehmende folgten der Einladung in die Landeshauptstadt. Mehr als 320 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands, darunter auch eine Delegation aus Weser-Ems, diskutierten u. a. die Anträge und stellten damit wichtige Weichen für die zukünftige politische und soziale Arbeit des Verbandes. Im Mittelpunkt der Debatten stand der Einsatz für einen starken, solidarischen Sozialstaat. Fragen der sozialen Sicherheit, der Kampf gegen Armut sowie das entschlossene Eintreten gegen Rassismus und für Vielfalt prägten die inhaltlichen Auseinandersetzungen.



Foto: AWO Bundesverband e.V., Tino Sieland

Bundessozialministerin Bärbel Bas würdigte in ihrem Grußwort den langjährigen Einsatz der AWO für Gerechtigkeit und Solidarität. Auch Bundeskanzler Friedrich Merz unterstrich in einem Video-Grußwort die zentrale Rolle des Verbandes für eine nachhaltige soziale Gesellschaft.

Das Tagungsmotto „Demokratie. Macht. Zukunft.“ erwies sich als treffender Rahmen. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche bleibe ein demokratisches und solidarisches Miteinander unverzichtbar, betonte Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt. Demokratie sei kein Selbstläufer, sondern brauche Engagement, Haltung und klare Werte.

Ein Höhepunkt der dreitägigen Konferenz waren die Wahlen zum Präsidium. Die Vorsitzenden Katrin Sonnenholzner und Michael Groß wurden in ihren Ämtern bestätigt und führen die bundesweite AWO weiterhin gemeinsam.

Mit klaren Beschlüssen, starken Stimmen und einem deutlichen Wertekompass setzte die Bundeskonferenz ein Zeichen für soziale Gerechtigkeit und für eine solidarische Zukunft.



## AWO Start-Tage in Rastede

Gelungener Einstieg für Auszubildende und Studierende

Sie kommen aus Einrichtungen zwischen Nordsee und Osnabrücker Land und erleben beim „Onboarding“ in Rastede eine besondere Zeit: Bei den Azubi-Start-Tagen im Evangelischen Bildungshaus lernen die neuen Auszubildenden und Studierenden der AWO Weser-Ems ihren Arbeitgeber genauer kennen.

Das Onboarding setzt nicht allein auf Frontalunterricht, sondern verbindet Information mit Austausch und Spaß. Die knapp 300 Teilnehmenden, darunter auch einige Quereinsteiger\*innen, erhalten ein umfassendes Informationspaket und knüpfen erste Kontakte – fachübergreifend und unabhängig davon, ob ihr Weg sie später in die Pflege, Kinderbetreuung, Jugendhilfe, psycho-soziale Teilhabe, Beratung oder Verwaltung führt.

Die neuen Macher\*innen wurden über zwei Wochen verteilt nach Rastede eingeladen und vor Ort u. a. mit Wissensrunden und Workshops zum Umweltmanagement in ihre künftige Tätigkeit eingeführt. Zusätzliche gemeinsame Aktivitäten, Spielrunden und Übernachtungen sorgten für Austausch, Entspannung und einen gelungenen Start in die neue berufliche Aufgabe.



## 50 Jahre AWO Familienberatungsstelle

Ende 2025 wurde in Oldenburg gefeiert

Mit einer Jubiläumsfeier hat die AWO Familienberatungsstelle Oldenburg ihr 50-jähriges Bestehen begangen. Seit 1975 ist die Einrichtung eine verlässliche Anlaufstelle für Familien, Kinder, Jugendliche und Erwachsene in schwierigen Lebenslagen.

Im Mittelpunkt der Feier standen der Rückblick auf fünf Jahrzehnte engagierter Beratungsarbeit und der Dank an das Team, das täglich mit großer Professionalität und Empathie unterstützt. Zugleich wurde Anke Cassens-Jürgens offiziell als neue Einrichtungsleiterin vorgestellt. Sie betonte die wachsende Bedeutung niedrigschwelliger, solidarischer Beratung angesichts zunehmender gesellschaftlicher Belastungen.

Das Jubiläum machte deutlich: Die AWO Familienberatungsstelle ist auch nach 50 Jahren ein fester Bestandteil der sozialen Infrastruktur Oldenburgs – und blickt engagiert in die Zukunft.

## Ausgezeichnet!

### „TOP 40 unter 40“

Stefan Seidl ist vom Fachmagazin Pflegemarkt.com als einer der „TOP 40 unter 40“ ausgezeichnet worden.

Die Ehrung wurde im Rahmen des „Pflege Digital Summits“ in Dessau verliehen und würdigt junge Führungskräfte, die den Pflegemarkt mit Innovationsgeist und Verantwortungsbewusstsein prägen.

Dass mit Stefan Seidl ein Einrichtungsleiter ausgezeichnet wurde, ist dabei bemerkenswert: Üblicherweise gehen die Nominierungen an Geschäftsführer\*innen, Regionalleitungen oder Vorstände. Seidl übernahm bereits mit 32 Jahren die Leitung des Altenwohnzentrums Nordenham. Erfahrung brachte er dennoch reichlich mit, denn seine Laufbahn in der Pflege begann er bereits mit 16 Jahren.

Bei der AWO Weser-Ems ist Vertrauen in junge Führungskräfte Teil der Unternehmenskultur. „Wir setzen auf Engagement, Empathie und Qualitätsverständnis; nicht allein auf Lebensalter“, betont Thomas Elsner, Vorstandsvorsitzender der AWO Weser-Ems. Die Auszeichnung versteht er auch als Anerkennung für das gesamte Team in Nordenham.

Ein starkes Miteinander, vielfältige Teams, kontinuierliche Prozessoptimierungen und erfolgreiche Recruiting-Projekte prägen die Arbeit vor Ort. Zur Auszeichnung sagt Stefan Seidl: „Ein Gebäude braucht ein stabiles Fundament – und das sind unsere Mitarbeiter\*innen. Gemeinsam arbeiten wir an unserem wichtigsten Ziel: der bestmöglichen Versorgung unserer Bewohner\*innen.“



Stefan Seidl (r.) mit Sebastian Roth, Prokurist der AWO Weser-Ems

### Neuer Vorsitzender in Delmenhorst

Im Rahmen des Kreisausschusses am 21. Februar 2026 haben die Vorstandsmitglieder der AWO Delmenhorst Hero Menneböck einstimmig als neuen Vorsitzenden gewählt. Er folgt auf seinen Vorgänger Dr. Harald Groth, der im Juli 2025 plötzlich und unerwartet verstorben ist und den Kreisverband über viele Jahre hinweg maßgeblich geprägt hat.

Hero Menneböck ist in der Stadt Delmenhorst kein Unbekannter. Viele Jahre arbeitete er in der Stadtverwaltung, zuletzt als Leiter des Fachbereichs Soziales und Gesundheit, bevor er Anfang 2025 in den Ruhestand ging.

In seiner Antrittsrede bedankte sich der neue Vorsitzende für das entgegengebrachte Vertrauen und betonte, dass er die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortsetzen und zugleich neue Impulse setzen wolle. Besonders wichtig sei ihm die Stärkung der vielfältigen sozialen Angebote vor Ort.

Der Gesamtvorstand der AWO Delmenhorst sowie die Geschäftsführung freuen sich, mit Hero Menneböck einen fachlich sehr versierten neuen Vorsitzenden gewonnen zu haben. Der Kreisverband blickt daher zuversichtlich in die Zukunft, um die wichtige soziale Arbeit vor Ort weiterhin erfolgreich fortführen zu können.



Der AWO Vorstand Delmenhorst mit Hero Menneböck (oben, zweiter von links)

### Endspurt am Schölerberg

Am früheren Standort „Haus am Schölerberg“ entsteht derzeit eine Einrichtung für Menschen mit seelischen Behinderungen – nach neuestem Stand der Umwelttechnik und den Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention.

Der Neubau besteht nicht nur aus einem Wohngebäude mit barrierearmen Einzelappartements und Balkonen. Es gibt auch große Gemeinschaftsbereiche, moderne und neu gedachte Räumlichkeiten auch für Mitarbeiter\*innen. Außerdem ein zweites, angeschlossenes Gebäude – das künftige „Kompetenzzentrum“ mit zahlreichen Optionen für tages- und lebensstrukturierende Maßnahmen.

„Wohin die gute Reise gehen wird, lässt sich beispielhaft hervorragend an unserer deutlich kleineren Wohnanlage in Sutthausen mit ebenfalls zwei Gebäuden ablesen“, so Christoph Fehringer (kaufmännischer Vorstand der AWO Weser-Ems) über die 2019 fertiggestellte Einrichtung.

Janne Koch, Trialog-Geschäftsbereichsleiterin, ist regelmäßig vor Ort, steckt mit dem Projektteam alle finalen Optionen zu künftigen Abläufen und Rahmenbedingungen ab, insbesondere aber zum voraussichtlich dreitägigen Komplettbezug. „Der angepeilte Umzugstermin im Juni 2026 steht“, sagt Koch, „und was Klient\*innen und Mitarbeiter\*innen dann erwartet, ist ein enormes Upgrade zur früheren Einrichtung und der aktuellen Interimsheimat – gewissermaßen das ‚Haus am Schölerberg 2.0‘.“

## Mitarbeitendenjubiläum



Unzählige Jubiläumsjahre, gebündelt auf einem Foto: 36 Mitarbeiter\*innen wurden für ihre langjährige Treue zur AWO und das unbändige Engagement zwischen Nordsee und Osnabrücker Land im November 2025 auf dem Gut Moorbeck im Landkreis Oldenburg geehrt.

Neben dankenden Worten von Ulla Groskurt (Präsidiums vorsitzende) und Thomas Elsner (Vorstandsvorsitzender) gab es vor Ort reichlich Programm mit Walking-Act, Zauberei und gemeinsamem Essen, dazu beste musikalische Untermalung.

Jahreslose der Aktion Mensch und Brettspiele dürften für wohl noch länger andauernde Freuden sorgen.



## Aktuelles Video

## Weitere Informationen



# Demokratie Check-Liste



## WAS TUE ICH FÜR UNSERE DEMOKRATIE?

Ich habe meine  
Meinung gesagt.

Ich habe  
Zivilcourage  
gezeigt.

Ich habe  
respektvoll  
widersprochen.

Ich habe mir Zeit  
genommen, etwas  
zu verstehen.

Ich habe meine  
eigene Haltung  
hinterfragt.

Ich habe eine  
demokratische  
Partei gewählt.

Ich habe einen  
Konflikt fair  
gelöst.

Ich habe eine  
Petition  
unterschrieben.

Ich habe  
jemanden  
einbezogen.

Ich habe  
Verantwortung  
übernommen.

Ich habe  
mich beteiligt  
(online/offline).

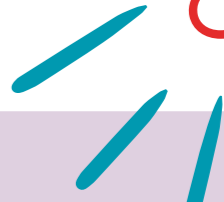
Ich habe  
jemandem  
aufmerksam  
zugehört.

Ich habe  
jemandem  
geholfen.

Ich bin für  
Gerechtigkeit  
eingestanden.

Ich habe  
Diskriminierung  
widersprochen.

Dein Beitrag



Demokratie, Frieden und Freiheit sind echte Privilegien und ganz und gar nicht selbstverständlich. Wir können unsere demokratischen Werte nutzen, sie verteidigen und uns einbringen. Die AWO Weser-Ems hat ein paar ganz unterschiedliche Möglichkeiten und Denkanstöße für ein gemeinsames Leben in Demokratie zusammengestellt. Dieses Plakat ist inspiriert durch ein Plakat der John Dewey Forschungsstelle für Didaktik der Demokratie der TU Dresden und dem Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung.



ep

99



### Schneeschieberstich in Aurich

Auftakt zum Neubau des Altenwohncentrums in Aurich: Am 30. Januar hatte die AWO zum Baubeginn von „AWO an't lüttje Holt“ vis-à-vis dem Hermann-Bontjer-Hauses eingeladen. Spätestens 2028 sollen Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen in das neue Gebäude umziehen.

Auf dem Eckgrundstück zwischen Popperser und Marie-Juchacz-Straße entsteht in den kommenden Monaten ein ungewöhnlicher Rundbau. Für Landrat Olaf Meinen ist das Projekt ein wichtiger Blick in die Zukunft: „Alle, die daran beteiligt waren oder sind, haben ihr Meisterstück abgelegt“, sagte er und betonte, die AWO sei „ein starker Partner für den Alltag der Menschen vor Ort“. Auch Aurichs Bürgermeister Horst Feddermann lobte das Vorhaben und hofft, „dass diese Idee Schule macht“. Für die gesamte Region sei der Neubau ein Gewinn.

Wie das Gelände des Hermann-Bontjer-Hauses künftig genutzt wird, ist noch offen. Die AWO Weser-Ems arbeitet jedoch bereits an entsprechenden Konzepten.

Für den Spatenstich hatte das AWO Team ursprünglich eine besondere Aktion vorbereitet, um die künftigen Dimensionen des Gebäudes zu veranschaulichen. Das Wetter verhinderte dies jedoch. Kurzerhand wurde der Grundriss auf den Meter genau aus dem Schnee freigeschaufelt.



Ob Schneeschieber oder Spaten – ganz egal: Gemeinsam machten die Beteiligten bei diesem symbolischen Akt deutlich, dass sie hinter dem außergewöhnlichen Rundbau stehen.



Arno Ulrichs, Antje Harms, Dieter Ulferts, Julian Jetses, Wiard Siebels, Diana Harms, Keno Thurau, Carola Fischer, Gerhard Küsel, Uwe Weber

### Der AWO Kreisverband Aurich setzt sozialpolitische Akzente

Beim Neujahrsempfang der AWO in Aurich begrüßte der Kreisverband Gäste aus Politik, Verwaltung und befreundeten Institutionen. Im Mittelpunkt standen sozialpolitische Herausforderungen, die in Aurich und Ostfriesland besonders spürbar sind: soziale Sicherheit, bezahlbares Wohnen, Pflege, Einsamkeit, Gleichstellung sowie Perspektiven für Kinder und Jugendliche.

Kreisvorsitzender Arno Ulrichs betonte, dass sich soziale Fragen auch in Zahlen zeigen: Der Sozialbericht weist für Aurich unter anderem eine Kinderarmutsquote von 18,1 % und eine SGB-II-Quote von 11,7 % aus. „Hinter diesen Zahlen stehen Familien und junge Menschen, die Unterstützung brauchen, damit Teilhabe gelingt“, sagte er.

Als Ehrengast diskutierte der Landtagsabgeordnete Wiard Siebels mit den Teilnehmenden über aktuelle sozialpolitische Themen. Einig war man sich darin, dass ein stabiler Sozialstaat eine zentrale Grundlage für gesellschaftlichen Zusammenhalt ist. Die AWO sprach sich dabei für stärkere Investitionen in Beratung und Prävention aus.

Besondere Aufmerksamkeit galt der Pflege. Angesichts steigender Belastungen für Pflegebedürftige, Angehörige und Fachkräfte müsse Pflege verlässlich finanziert und spürbar entbürokratisiert werden, damit Hilfe ankommt und Beschäftigte im Beruf bleiben.

Auch das Thema Wohnen wurde als Schlüssel für soziale Teilhabe hervorgehoben. Die AWO kündigte an, weiterhin in den sozialen Wohnungsbau zu investieren. Zugleich wurde das Engagement von Ehrenamtlichen gewürdigt: Gerade in ländlichen Regionen funktioniere soziale Unterstützung nur im Zusammenspiel von Hauptamt, Ehrenamt und Kommunen.



### Ein Zeichen für Schutz und Hoffnung

Ende Oktober 2025 wurde in Emden die Eröffnung des neuen Frauenhauses des AWO Kreisverbandes gefeiert. Die Feier markierte nicht nur den Abschluss eines Bauprojekts, sondern setzte auch ein deutliches gesellschaftliches Zeichen gegen Gewalt an Frauen und für Schutz, Solidarität, Gleichstellung und neue Perspektiven.

Zu Beginn der Veranstaltung nahmen die Gäste auf einer orangefarbenen Bank Platz, um ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen. Ein Polaroidfoto hielt diesen Moment fest und diente als Erinnerung.

Die Idee zum Neubau entstand aus einer konkreten Herausforderung heraus und wurde maßgeblich von der damaligen Einrichtungsleitung Gabriele Horn angestoßen.

Neben musikalischer Begleitung bot die Eröffnungsfeier Raum für Beiträge aus Politik, Stadtverwaltung und dem Kreisverband. Auch der Bundestagsabgeordnete Johann Saathoff, der das Projekt unterstützt hatte, richtete trotz seiner Abwesenheit eine Videobotschaft an die Gäste.

Besonders eindringlich unterstrich die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Emden, Gaby Philipps, die gesellschaftliche Bedeutung solcher Einrichtungen. Gewalt gegen Frauen – ob physisch, psychisch oder ökonomisch – sei weiterhin Realität. Statistisch erlebt in Deutschland etwa jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt. Orte wie das Frauenhaus seien daher unverzichtbar und weit mehr als nur ein Gebäude. Es ist ein Ort, an dem Frauen und ihre Kinder Schutz, Unterstützung und neue Perspektiven finden. Auch das Beratungszentrum, das derzeit noch im bisherigen Gebäude untergebracht ist, wird modernisiert, um die Arbeit weiter zu stärken.

Alle Beteiligten blicken heute mit Stolz und Dankbarkeit auf das gemeinsam Erreichte zurück. Ein besonderer Dank gilt allen Unterstützer\*innen, insbesondere der Isensee-Stiftung und der Stadt Emden, für ihr Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.



## Aufruf!

### Mutma(s)chen

Gemeinsam das Segel für Vielfalt stricken

Das Oldenburger AWO Altenhilfeprojekt „Regenbogen 3.0“ setzt sich für ein diskriminierungsfreies Umfeld von LGBTQIA+ Senior\*innen ein und ruft zur Unterstützung auf. Für den CSD Nordwest 2026 soll ein großes, nachhaltiges Regenbogensegel entstehen. Dafür werden viele helfende Hände gebraucht.

2025 sorgte die Regenbogen-Gruppe mit ihrem „Rad-Schiff“ und Hunderten Ballons beim CSD Nordwest bereits für Aufmerksamkeit.



Das Ballon-Rad-Schiff der AWO Regenbogen-3.0-Gruppe beim CSD 2025. Die AWO Regenbogengruppe 3.0 setzt in diesem Jahr ganz auf Strick.

Der CSD Nordwest findet am 20. Juni in Oldenburg statt, deshalb soll das Segel bis Ende Mai fertiggestellt sein.

Mitmachen können alle! Organisationen, Gruppen, Privatpersonen und schnelle strickende Marie-Leser\*innen.

**Kontakt:** info@awo-ol-regenbogen.de

**E-Mail:** info@awo-ol-regenbogen.de

**Telefon:** 0441 36 10 59 72



## GESUCHT

2026 soll ein neues Zeichen folgen – umweltfreundlich und als echtes Gemeinschaftsprojekt. Geplant ist ein großes Segel aus gestrickten Quadraten, das in den klassischen Regenbogenfarben leuchten wird.

### 20 x 20 Zentimeter große, einfarbige Wollquadrate

in Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau oder Lila



Aus den vielen Einzelteilen entsteht ein großes Segel als Symbol für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Zusammenhalt.

Wollquadrate können an das Regenbogen-Büro geschickt oder dort abgegeben werden:

Eutiner Straße 61, 26125 Oldenburg.

Weitere Informationen gibt es hier:



### Wir sind eine AWO!

In der ersten Ausgabe der Marie im Jahr 2025 berichteten wir über den Start einer Reform der AWO Weser-Ems. Ziel war es, unsere Organisation effizient und zukunftsfähig aufzustellen.

Ein zentraler Schritt dieser Reform war die Rückführung der Tochtergesellschaften in den AWO Bezirksverband Weser-Ems zum 1. Januar 2026. Dieser Prozess ist inzwischen zu einem großen Teil abgeschlossen. Damit wird unser Leitspruch „Wir sind eine AWO“ Schritt für Schritt zur gelebten Realität. Zunächst gilt dies für die bisherigen Tochtergesellschaften AWO Wohnen & Pflegen Weser-Ems, AWO Dialog Weser-Ems und AWO WEWiD GmbH. In enger Abstimmung mit Kostenträgern und Aufsichtsbehörden in den Bereichen Pflege und Eingliederungshilfe konnte frühzeitig Einvernehmen erzielt werden und die Mitarbeiter\*innen wurden umfassend informiert und in den Verein integriert.

Etwas komplexer stellt sich die Situation im Bereich AWO Kinder, Jugend und Familie dar. Hier vertreten die zuständigen Aufsichtsbehörden – das Regionale Landesamt für Schule und Bildung sowie das Landesamt für Soziales, Jugend und Familie – eine andere juristische Auffassung als in den übrigen Bereichen.

Sie verlangen für jede einzelne Einrichtung eine vollständige Neubeantragung der Betriebserlaubnis. Betroffen sind unter anderem Regel-Kitas, Sprachheil-Kitas, Sprachheilzentren, heilpädagogische Angebote sowie Beratungsstellen. Da ein solches Verfahren nicht innerhalb des vorgesehenen Zeitrahmens bis zum 31. Dezember 2025 abgeschlossen werden konnte, wird dieser Geschäftsbereich voraussichtlich zum 01.01.2027 in den Verein integriert.



Das neue Präsidium: Wolfgang Kirchner, Ute Johanns, Hanna Mogdans, Ulla Groskurt, Nicole Verlage, Jannpeter Fip, Daniel Schweer

### Ein klares Bekenntnis zu Solidarität

Die Kreiskonferenz des AWO Kreisverbands für die Region Osnabrück e. V. stand am 18.04.2026 im Zeichen von Rückblick, Aufbruch und Zusammenhalt. Der Bericht über die zurückliegende Amtszeit machte deutlich: Haupt- und Ehrenamtliche leisten verlässliche soziale Arbeit für Menschen, die auf Solidarität angewiesen sind. Präsidium und Vorstand wurden dafür anerkannt und einstimmig entlastet.

Anschließend wählten die Delegierten ein neues Präsidium.

- Jannpeter Fip
- Ulla Groskurt
- Ute Johanns
- Wolfgang Kirchner
- Hannah Mogdans
- Daniel Schweer
- Nicole Verlage

Ein wichtiger Schritt war zudem die Verabschiedung einer überarbeiteten Satzung. Neue, flexible Beteiligungsformen sollen künftig noch mehr Menschen ermöglichen, sich in die AWO einzubringen.

Politische Gäste würdigten in ihren Grußworten die Bedeutung der AWO für soziale Gerechtigkeit, demokratische Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Region.

Der Kreisverband blickt damit erfolgreich zurück und entschlossen nach vorn. Mit klaren Werten, engagierten Menschen und neuen Ideen bleibt die AWO eine starke Stimme für Solidarität in Stadt und Landkreis Osnabrück.



Alien Wuppi  
mit Erzieherin Sabrina Gielow

Foto: Lisa-Marie Eden / Supendee

GESELLSCHAFT / ERZIEHUNG

## Wuppi, wo sind deine Ohren?

Wuppi hat seine Ohren verloren. Da helfen die Kinder der AWO Kita Vechta doch gern! Kleine Hände klatschen zu fröhlichen Silbenrufen. Mit Kreativität wird Lernen zum Kinderspiel.

**W**uppis Ohren: gerettet. „Aber wie viele Beine hat eigentlich ein Huhn? Ich schau ins Bilderbuch! Und dann stimmen wir ab, was es Freitag zum Frühstück gibt.“ In der AWO Kita Vechta haben Kinder aller Altersklassen eine Stimme. Statt über schnelle Antworten lernen sie durch eigene Erfahrung. Ein Konzept, das auch die zweite AWO Kita in Vechta Oythe kreativ mit Leben füllt – bald in neuen Räumen.

Die Löwengruppe der AWO Kita Vechta versammelt sich am kita-eigenen Gemüsebeet. Sind die Blattsalate erntereif? Ja, und noch besser: Die Schnecken haben die grüne Pracht verschont. Behutsam drehen die Kinder Salatköpfe aus der Erde. Beim nächsten Mit-

tagessen stehen die frischen Blätter auch schon auf dem Tisch. „Zu unserem Konzept gehört die gesunde Ernährung. Einer der Gründe, warum viele Eltern unsere Einrichtung ganz gezielt auswählen“, berichtet Einrichtungsleiterin Sandra Heitmann. Nicht nur was auf den Teller kommt sei wichtig. „Spielerisch erfahren die Kinder mehr über Lebensmittel in ihrer ursprünglichen Form, vom Anbau bis zur Verarbeitung.“ Das Mehl des frisch gebackenen Brotes – natürlich in der eigenen Kornmühle gemahlen.

### Lebensnah lernen

Das Leben von Anfang an wortwörtlich begreifen, in der Natur, in Bewegung, in Gesprächen: Das ist die Idee, mit der die AWO Kita



### Hier lernen alle Kinder früh, ihre Bedürfnisse mit Rücksichtnahme zu vereinen.

Vechta jeden Tag bis zu 108 Kinder begrüßt. Abschiedstränen fließen selten, auch dank fester Bezugserzieher\*innen. „Die allermeisten Kinder kommen hier morgens schon fröhlich lachend durch die Tür. Für die Eingewöhnung nehmen wir uns daher besonders viel Zeit – weil diese Basis so wichtig ist“, so das Team der Kita. Im Morgenkreis starten die Kinder in den Tag. Zu den Versen von „Himpelchen und Pimpelchen“ wackeln die kleinen Finger der Jüngsten. Bei den Größeren wandert der Erzählstein umher: Wer ihn hält, berichtet von seinen Erlebnissen, alle anderen hören zu. Nicht immer geht das der Reihe nach. Wie Vieles im Kita-Alltag: ein Übungsfeld.

#### Partizipation ist das A und O

„Wir arbeiten im Kita-Alltag situationsorientiert“, sagt Sandra Heitmann. „An unseren Beobachtungen richten wir unsere pädagogische Arbeit aus. Mit Blick auf die Stärken üben wir spielerisch, was noch nicht so gut klappt.“ Dazu tragen die Kinder selbst viel bei. „Partizipation ist für unsere Arbeit das A und O. Dürfen Menschen selbst kreativ gestalten, sind sie motivierter, sich einzubringen.“ Hier lernen alle Kinder früh, ihre Bedürfnisse mit Rücksichtnahme zu vereinen. In der Integrationsgruppe ist für all das ein wenig mehr Zeit und Raum. Zwei



Sandra Heitmann

Erzieher\*innen und ein\*e zusätzliche\*r Heilpädagog\*in betreuen statt 25 nur 18 Kinder, vier von ihnen mit besonderem Förderbedarf. Die kleinere Gruppengröße: eine echte Wohltat für alle.

#### Sprache als Schlüsselkompetenz für Bildung

Einfachen und komplexeren Antworten selbst auf die Spur zu kommen – dafür gibt es in der Kita Vechta in jeder Gruppe viele Gelegenheiten. Ein Blick auf den bebilderten Wochenplan verrät beispielsweise, wann der nächste Ausflug auf dem Programm steht. Dann besprechen alle zusammen: Was unternehmen wir, wie ist das Wetter, was ziehen wir an? „Sprache ist die Schlüsselkompetenz für Bildung“, erklärt Sandra Heitmann. Im Eingangsbereich können die Kinder im Buchstabenregal stöbern. Gleich nebenan: die Mathematikwerkstatt. Jedes Vorschulkind soll beste Voraussetzungen für einen mühelosen Schulstart mit auf den Weg bekommen. Verkrampfen die Finger beim Malen, wird spielerisch geübt, bis der Stift locker in der Hand liegt. Einmal die Woche



macht Handpuppe Wuppi das Sprachförderprogramm zum lehrreichen Erlebnis. Nach einer Dreiviertelstunde Vorschule ist es wieder höchste Zeit für Bewegung. Nicht nur draußen, auch in den Räumlichkeiten – ob im Bällebad oder auf der Indoor-Rutsche, in der Eingangshalle und auf den langen Fluren. „Wir sind ein Kindergarten. Die Räume sollen den Kindern gehören!“, da ist man sich im gesamten Team einig.



Visualisierung: MBN GmbH

### Die neue AWO Kita Vechta Oythe

**Gebäudegröße:** 1.080 m<sup>2</sup>, Nutzfläche auf knapp 3.900 m<sup>2</sup> Grundstück

**Bauweise:** KfW-40-Standard (höchste energetische Effizienz), Holzrahmenkonstruktion, Einsatz natürlicher Materialien, begrüntes Flachdach, PV-Anlage und Luftwärmepumpe

**Unterschiedliche Bildungsräume**, z. B. Atelier, Lernwerkstatt, Bewegungsraum, „Kinderwohnung“, Kinderrestaurant, Entspannungsraum sowie ein wandelbares Außengelände

**Barrierefreie Nutzung** durch einen Plattformlift

**Bis zu 100 Kinder in fünf**

**Betreuungsgruppen:** zwei Krippengruppen, zwei Kindergartengruppen und eine Integrationsgruppe

## Die pädagogischen Fachkräfte können eigene Ideen beisteuern, wie wir die einzelnen Zimmer mit Leben füllen.

### Neue Räume für die AWO Kita Vechta Oythe

Die AWO betreibt in Vechta gleich zwei Kitas. Am Standort Oythe wurde die Betreuung bislang übergangsweise in einer Containerlösung organisiert, um die Stadt bei der Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze zu unterstützen.

Nun zieht die AWO Kita Vechta Oythe in ein neues, deutlich größeres Gebäude um. Drei Mal so groß und mindestens dreimal so toll wie bisher, rund zwei Kilometer vom vorherigen Standort entfernt. Platz haben hier bis zu 100 Kinder statt bisher 40. Bis zu 15 Erzieher\*innen werden zwei Krippen- und zwei Regelgruppen sowie eine Integrationsgruppe betreuen. Voraussichtlich im Spätsommer steigt die große Einweihungsparty. Gründe zum Feiern gibt es reichlich: neben sagenhaft viel Platz auch unzählige neue Möglichkeiten der kreativen Entfaltung. „Wir richten verschiedene Bildungsräume statt feste Gruppenräume ein“, berichtet Einrichtungsleiterin Janin Lembcke voller Vorfreude auf das offene Konzept.

### In Bewegung wächst Selbstvertrauen

„Die pädagogischen Fachkräfte können eigene Ideen beisteuern, wie wir die einzelnen Zimmer mit Leben füllen. Weg von vorgegebenen Spielzeugen, hin zu fantasievollen Möglichkeiten.“ Ein Beispiel: Im Atelier können die Kinder nach Herzenslust experimentieren. „Auch wenn dann mal die Farbe fliegt“, erklärt Janin Lembcke schmunzelnd. In jedem Themenraum dürfen die Kinder



Mit dem Miniservierwagen helfen die Kinder nach dem Mittagessen schon beim Abräumen.



ihren Impulsen frei folgen, vieles selbstständig entscheiden. In den Tag starten alle mit einem vollwertigen Frühstück, sogar mit selbst gequetschten Haferflocken. Anschließend geht es beispielsweise in die voll ausgestattete „Kinderwohnung“ oder in den Konstruktionsraum. Im Außenbereich können die Kinder mit Paletten, losem Holz und Ziegelsteinen ihren Spielbereich aktiv mitgestalten oder im kleinen Bachlauf einen Staudamm bauen. Auch Bäume dürfen hier Wurzeln schlagen und zu stabilen Kletterbäumen heranwachsen. Das gesamte Kitateam in Oythe ist überzeugt: „Aus kleinen Erfolgserlebnissen in Bewegung wächst Selbstvertrauen.“



### Kitatage: in Kinderaugen ein Riesenspaß voller Möglichkeiten

Der Kita-Alltag in Vechta ist aus Kinderaugen gestaltet. Die Familien schätzen nicht nur die liebevolle Betreuung, sondern auch eine Erlebenswelt weit über das Kinderzimmer zu Hause hinaus. Vom Krippen- bis zum Vorschulalter fühlen sich die Kleinen in bunten Räumen voller Möglichkeiten, Spiel und Spaß pudelwohl. Sie entfalten ihre Kreativität, knüpfen erste Freundschaften, entdecken ihre Stärken – und dürfen in ihrem Tempo die eigene Persönlichkeit entwickeln.



## Endlich ein Purzelbaum!

**Morgens ab halb acht spuken sie schon durchs Haus: die kleinen Geister der Gespenstergruppe der AWO Kita Vechta – und Erzieherin Jacqueline Blümke mittendrin.**

Schaurig ist ihr Job allerdings höchstens an Halloween, wenn die Räume mit Spinnweben und Kürbissen geschmückt sind. Die Eltern schwärmen dann, auch im Advent. Solche Rückmeldungen freuen sie sehr, erzählt Jacqueline Blümke. Überhaupt: „Dieser Beruf gibt uns so viel zurück. Kinder haben keine Filter. Das macht jedes Lächeln und selbstgemalte Bild umso wertvoller.“

Seit 2019 arbeitet sie im Elementarbereich der AWO Kita Vechta. Immer schon war sie gerne von Kindern umgeben. In der Familie war sie als ältere Schwester und Cousine stets „die Große“. Ein Schulpraktikum bestätigte sie schließlich in ihrem Berufswunsch.

**„Dieser Beruf gibt uns so viel zurück. Kinder haben keine Filter. Das macht jedes Lächeln und selbstgemalte Bild umso wertvoller.“**

Die Drei- bis Sechsjährigen in ihrer Entwicklung zu begleiten, bedeutet ihr viel. „Auf Augenhöhe, damit sie sich verstanden und ernst genommen fühlen.“ Ob in der Bauecke, am Maltisch oder in der Turnhalle: Jeder Moment biete neue Chancen, Selbstbewusstsein zu fördern. Sie erinnert sich, wie sich ein Junge zunächst vergebens an einem Purzelbaum versuchte. „Wir unterstützen ihn mit einer abgeschrägten Matte, bis es klappte.“ Alle waren gemeinsam stolz!

In der Kita sei der Alltag geprägt von Freude, es gehe kreativ und „öfter auch sehr lebhaft“ zu, berichtet Jacqueline Blümke. Spuken die kleinen Gespenster mal wieder gar zu laut oder zu wild, habe sie so ihre Tricks. „An der frischen Luft verteilt sich die Lautstärke, und die Kinder können sich austoben.“

Flexibilität sei dabei ebenso wichtig wie Geduld. Jacqueline Blümkes Ausbildung als Erzieherin und ihr pädagogisches Wissen bilden den fachlichen Hintergrund für das, was von außen betrachtet nach Spiel aussieht. Sie erkennt Entwicklungsstände, fördert Kinder gezielt und begleitet sie sicher durch Lernprozesse. Die Erfolge zeigen sich manchmal in einem einzigen Moment: wenn aus vielen Versuchen endlich ein Purzelbaum wird.



**Mach deine Ausbildung bei der AWO Weser-Ems. Du möchtest Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg begleiten? Dann mach deine Ausbildung zum\* zur Erzieher\*in.**

Wenn du Fragen zur Ausbildung hast oder dich direkt bewerben möchtest, wende dich an Astrid Raffel unter Telefon 0441 4801-322 oder per E-Mail an [astrid.raffel@awo-ol.de](mailto:astrid.raffel@awo-ol.de)

Fotos: Lisa-Marie Eden / Superidee

## Berufsbild Erzieher\*in

### Welche Eigenschaften brauche ich als Erzieher\*in?

- Freude daran, Kinder und Jugendliche zu begleiten und zu fördern
- Kontaktfreude
- Einfühlungsvermögen
- Kreativität und Flexibilität
- Verantwortungsbewusstsein
- Fähigkeit zu selbstständigem Handeln
- Teamfähigkeit
- Geduld und Belastbarkeit

### Was sind typische Aufgaben als Erzieher\*in?

- Du betreust und förderst Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung.
- Du planst pädagogische Angebote wie Spiele, Projekte und kreative Aktivitäten.
- Du unterstützt Kinder beim Lernen und im sozialen Miteinander.
- Du beobachtest ihre Entwicklung und dokumentierst deine Arbeit.
- Du hilfst Kindern, selbstständig zu werden.
- Du arbeitest mit Eltern, Kolleg\*innen und Fachkräften zusammen.
- Du achtest auf Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden der Kinder.

### Wo kann ich als Erzieher\*in arbeiten?

Du kannst in Kindertagesstätten, Kinderkrippen, Horten, Jugendzentren, Wohngruppen, Heimen, Schulen oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderung arbeiten. Auch eine Tätigkeit in beratenden oder unterstützenden sozialen Einrichtungen ist möglich.

### Wie ist die Ausbildung aufgebaut?

Die Ausbildung zum\* zur Erzieher\*in dauert je nach Bundesland in der Regel mehrere Jahre und besteht aus einem schulischen und einem praktischen Teil. Während der Ausbildung lernst du pädagogische, psychologische und soziale Inhalte kennen und sammelst praktische Erfahrungen in Einrichtungen.

### Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es?

Nach der Ausbildung gibt es verschiedene Möglichkeiten zur Weiterbildung, zum Beispiel:

- Fachwirt\*in im Erziehungswesen
- Fachkraft für Integration oder Inklusion
- Motopäd\*in
- Studium im Bereich Soziale Arbeit, Kindheitspädagogik oder Erziehungswissenschaft

## AWO Standpunkt Politik

# Demokratie stärken – solidarisch und widerstandsfähig

Von Ulla Groskurt, Präsidiumsvorsitzende der AWO Weser-Ems



Vor anstehenden Kommunal-, Landtags- oder Bundestagswahlen wird viel über den Zustand unserer Demokratie gesprochen. In diesem Jahr sind insbesondere die Kommunal- und Landtagswahlen im Blickfeld; aber auch die Wahl in Ungarn im April oder die anstehenden „Midterms“, die Halbzeitwahlen in den USA im November, prägen unsere politischen Diskussionen.

Dabei stellen wir immer häufiger fest: Die Demokratie steht unter Druck. Denn Polarisierung, insbesondere in digitalen Netzwerken, eine steigende soziale Ungleichheit und Vertrauensverlust in staatliche Institutionen fordert die Grundpfeiler unserer offenen Gesellschaft heraus. Gleichzeitig ist die Beteiligung bei vergangenen Wahlen deutlich angestiegen. Ein Zeichen dafür, dass viele Menschen sich der Bedeutung demokratischer Prozesse bewusst sind und sich einbringen wollen. Unsere Demokratie zu stärken und widerstandsfähig zu machen, ist jedoch kein abstraktes politisches Ziel. Es ist eine konkrete sozialpolitische Aufgabe, die im Alltag der Menschen beginnt.

Soziale Gerechtigkeit ist das Fundament von Demokratie. Schließlich lebt sie von der aktiven Beteiligung ihrer Bürger\*innen. Doch nicht alle können sich gleichermaßen beteiligen: Wer in Armut lebt, prekär beschäftigt ist oder Diskriminierung erfährt, hat oft weniger Zugang zu politischen Prozessen. Doch auch zeitliche Ressourcen können ausschlaggebend dafür sein, ob Menschen die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen. Auch pflegende Angehörige oder Alleinerziehende haben häufig weniger flexible und freie Zeit, um sich in politische Prozesse einzubringen.

Wenn Menschen sich gehört und gesehen fühlen, wächst auch ihre Bereitschaft, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Gerade in Zeiten zunehmender Individualisierung und sozialer Fragmentierung kommt es darauf an, Orte der Begegnung zu schaffen. Es ist wichtig, dass Menschen mit verschiedenen Merkmalen zusammenkommen und sich austauschen, etwa jung und alt, Menschen unterschiedlichen Glaubens oder Weltanschauung.

### Unsere Forderungen für eine starke Demokratie

**Teilhabe ermöglichen:**

Hürden abbauen und mehr Menschen erreichen

**Soziale Gerechtigkeit stärken:**

Armut wirksam bekämpfen

**Engagement fördern:**

Zivilgesellschaft langfristig unterstützen

**Begegnungsorte sichern:**

Räume für Austausch schaffen und erhalten

**Vertrauen aufbauen:**

Mehr Transparenz und echte Beteiligung

**Klare Haltung zeigen:**

Gegen Extremismus, Rassismus und Antisemitismus

### Klare Haltung zeigen

Als AWO haben wir hier eine besondere Rolle, aber auch Verantwortung: Als Mitgliederverband und Träger sozialer Arbeit sind wir nah an den Lebensrealitäten der Menschen. Wir können Brücken bauen – zwischen Generationen, Kulturen oder sozialen Milieus. Ob in der Freizeitstätte, im Begegnungscafé oder im Ortsverein: Diese Plätze sind Keimzellen demokratischer Praxis. Denn hier wird zugehört, diskutiert und auch mal gestritten, aber immer mit Respekt und der Absicht, Verständnis füreinander zu entwickeln.

Doch solche Räume entstehen nicht von allein. Sie brauchen Ressourcen, fachliche Begleitung und politische Unterstützung. Demokratiestärkung bedeutet daher auch, zivilgesellschaftliches Engagement langfristig zu fördern und nicht nur projektbezogen zu denken. Dass das Bildungsministerium das Förderprogramm „Demokratie leben“ nun neu aufstellen und die bisherigen erfolgreichen Projekte bis zum Jahresende auslaufen lassen will, ist vor diesem Hintergrund unverantwortlich.

### Begegnung zählt

Wo Menschen sich austauschen, wächst Verständnis – und damit demokratische Stärke.

Gerade der Vertrauensverlust in politische Institutionen, den Teile der Bevölkerung adressieren, gilt es ernst zu nehmen. Viele Menschen haben das Gefühl, dass politische Entscheidungen über ihre Köpfe hinweg getroffen werden oder bürokratische Hürden eine Teilhabe unmöglich machen. Dem kann nur durch mehr Transparenz, Beteiligung und Dialog begegnet werden. Umso mehr gilt es, Demokratieprojekte zu stärken und nicht zu beenden. Wichtig ist dabei, auch diejenigen zu erreichen, die sich bisher nicht beteiligen, sei es aus Desinteresse, Frustration oder fehlenden Zugängen.

Die Stärkung der Demokratie erfordert ebenfalls eine klare Haltung gegenüber ihren Geg-

ner\*innen. Extremismus, Rassismus und Antisemitismus sind keine Randphänomene, sondern existieren auch in der Mitte der Gesellschaft. Damit stellen sie eine wachsende Bedrohung für unseren Zusammenhalt dar. Die AWO positioniert sich hier unmissverständlich gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit.

In einer Zeit, in der einfache Antworten auf komplexe Themen und autoritäre Lösungen wieder an Attraktivität gewinnen, braucht es eine klare, wertebasierte Haltung. Wer Demokratie sichern will, muss Armut bekämpfen, Bildung fördern, Teilhabe ermöglichen und Diskriminierung abbauen. Deshalb stehen wir als AWO für eine Demokratie, die niemanden zurücklässt – und die gerade in ihrer Vielfalt ihre Stärke findet.

Positives Signal

**82,5 %  
Wahlbeteiligung**

Mehr Menschen gehen wählen – so viele wie seit Jahrzehnten nicht mehr.

(Bundestagswahl 2025, Quelle: Statistisches Bundesamt)

# Was ist eigentlich das Wahlrecht?

Es ist mehr als ein Kreuz auf einem Zettel, es ist ein zentrales politisches Grundrecht: Das Wahlrecht. Dessen Ursprünge führen zurück bis in die Antike. In den meisten Ländern musste im Verlauf der Geschichte das Wahlrecht für alle Menschen erkämpft werden. So geschah es im Zuge der Französischen Revolution 1789 und der Deutschen Revolution 1848. Danach war erstmalig das Wahlrecht für alle männlichen Staatsbürger errungen. Frauen erhielten jedoch erst 70 Jahre später das Wahlrecht. Am 19. Januar 1919 konnten Frauen in Deutschland zum ersten Mal an der Wahl zur Nationalversammlung teilnehmen – sowohl als Wählerinnen (aktives Wahlrecht) als auch als Gewählte (passives Wahlrecht). Dieser historische Moment markierte einen Meilenstein auf dem Weg zu einer gleichberechtigten und sozial gerechten Gesellschaft. 37 Frauen zogen damals in das Parlament ein, die weiteren 386 Abgeordneten waren männlich. Eine von den Frauen war Marie Juchacz. Sie hielt als erste Frau eine Rede im Reichstag und gründete noch im selben Jahr unsere AWO.

In der Zeit des Nationalsozialismus wurde das Wahlrecht als politisches Mittel genutzt, um der jüdischen Bevölkerung ab 1935 ihre Stimme zu nehmen. Ihnen wurde das Wahlrecht entzogen. Ebenfalls wurde Frauen das passive Wahlrecht aberkannt. Heute ist das Wahlrecht im Grundgesetz verankert. Damit entscheidet die Bevölkerung darüber, wer politische Verantwortung übernimmt, ob im Bund, in den Ländern und in den Kommunen. Allerdings dürfen nur deutsche Staatsbürger an Bundes- und Landtagswahlen teilnehmen. Bei Kommunalwahlen sind auch EU-Bürger\*innen wahlberechtigt.



**Wählen zu können, ist nicht nur ein Recht, sondern auch eine Verantwortung.**

Die Altersgrenzen haben sich in den vergangenen hundert Jahren verändert: Während das Wahlalter einst bei 25 Jahren lag, ist es in den letzten Jahrzehnten immer weiter gesunken. Zu Beginn der ersten Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland lag es bei 21 Jahren, in den siebziger Jahren wurde es schließlich auf 18 Jahre abgesenkt. Mittlerweile können auf Europaebene – und je nach Gesetzeslage auch auf Kommunal- oder Landesebene – auch 16-jährige von ihrem aktiven Wahlrecht Gebrauch machen.

Wählen zu können, ist nicht nur ein Recht, sondern auch eine Verantwortung. Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt die Legitimation demokratischer Institutionen. Wenn viele Menschen sich beteiligen, spiegelt Politik die Gesellschaft besser wider. Für die AWO ist es deshalb wichtig, dass die Bürger\*innen ihr Wahlrecht nutzen, und zwar informiert, verantwortungsvoll und solidarisch.

# AWO & ICH

**Ursel Reich blickt im Alter von 93 zurück auf 50 Jahre im AWO Ehrenamt: Lange leitete sie die Senior\*innennachmittage in Lingen, backte unzählige Kuchen. Was nach all den Jahrzehnten geblieben ist: „Dankbarkeit, dass ich anderen eine Freude machen konnte.“ Und die beruht auf Gegenseitigkeit.**



Ursel Reich half ihrer Schwiegermutter zunächst in der AWO Nähstube, bevor sie 1970 selbst Mitglied wurde. Voller Freude übernahm sie dann ein eigenes Ehrenamt: die Linger Senior\*innennachmittage. Jede Woche gestaltete die gelernte Hauswirtschafterin ein spannendes Programm, stellte Auftritte von Tanzgruppen oder Vorträge auf die Beine. Auch ihre private Leidenschaft fürs Backen fand ein dank-

**„Ich weiß noch, wie wir für eine Besichtigung in Köln mit über 100 Leuten in zwei Bussen anreisten. Nur hatte das gebuchte Gasthaus leider unsere Reservierung vergessen“**

bares Echo: „Mein saftiger Käsekuchen mit Früchten war besonders beliebt“, erinnert sich Ursel Reich. Und wenn sie das damalige AWO Heim zu Feiertagen schmückte, hieß es: „Ach, sieht das wieder toll aus!“ Unvergessen auch die Busfahrten, die sie gemeinsam mit ihrem Mann organisierte. Für ihr Engagement erhielt sie von der Stadt Lingen sogar den Ehrenamtspreis für Senior\*innen. Doch der schönste Lohn

sind die Erinnerungen. „Ich weiß noch, wie wir für eine Besichtigung in Köln mit über 100 Leuten in zwei Bussen anreisten. Nur hatte das gebuchte Gasthaus leider unsere Reservierung vergessen“, so Ursel Reich. „Kurzerhand zauberte der Wirt doch noch eine

Suppe für alle – ohne sie zu berechnen.“ Nach jedem Ausflug verteilte Ursel Reich selbstgebackene und liebevoll handbeschriftete AWO Herzen. In ihrem 50. Jubiläumsjahr wurde sie selbst mit viel Herz, Dankbarkeit und einer Urkunde aus dem AWO Ehrenamt verabschiedet. Den Senior\*innennachmittagen blieb sie noch eine Zeit lang als Besucherin treu. Doch am schönsten ist für sie bis heute: anderen etwas Gutes zu tun. Ihre Zeit und ihre Backkünste widmet sie heute am liebsten ihren drei Kindern, sieben Enkeln und fünf Urenkeln.



# AWO Gemeinschaft



## Die Narren sind los!

Karnevalsparty in Utarp

„Auch in Utarp waren die Narren los“: Ausgelassene Stimmung, fröhliches Kinderlachen und fantasievolle Kostüme prägten die Karnevalsparty am Rosenmontag in Utarp, Landkreis Wittmund.

Eingeladen hatten der KBV Utarp-Schweindorf sowie der Jugendtreff „Kum rinn“ des AWO Ortsvereins Holtriem. Rund 80 Kinder folgten der Einladung.

Schon beim Betreten des bunt geschmückten Veranstaltungsraums war die Vorfreude spürbar. Es tummelten sich Piraten, Prinzessinnen, Superheld\*innen und viele weitere fantasievolle Gestalten. Gemeinsam wurde gespielt, getanzt, gelacht und ausgelassen gefeiert. Für

jede Menge Spaß sorgten Spiele, bei denen Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Teamgeist gefragt waren.

Die Utarper Frölürrunn hatte außerdem Leckereien gebacken, die für neue Energie bei weiteren Tanz- und Spielrunden sorgten.

Dank der guten Organisation und der tatkräftigen Unterstützung vieler Helfer\*innen wurde die Karnevalsparty zu einem vollen Erfolg. „Die hohe Besucher\*innenzahl zeigt einmal mehr, wie wichtig gemeinsame Veranstaltungen für das Dorfleben sind“, betonten der stellvertretende Jugendwart des KBV, Matthias Ihnen, und die AWO Vorsitzende Leonore Determann.



## In Hage wurde es bunt

Karneval im Ortsverein Hage

„Moin Hage, moin AWO“, schallte es in den Räumen an der Halbmonder Straße zur Karnevalszeit. Mit Luftschlangen und Girlanden, Hütchen und entsprechenden Kostümen feierten die Mitglieder des Ortsvereins zu Büttreden und karnevalistischen Liedern. Die Geschehnisse in der Politik von Hage durften bei diesem Anlass auch nicht zu kurz kommen. Hildegard Wirringa als „Petrine Bloempott“ berichtete über die Erlebnisse mit ihrem neuen Auto.

Ruth Korte-Meudt erklärte den Karnevalisten, dass es nicht leicht ist, eine Frau zu sein. Renate Hanssen trat einerseits als „Röschen mit dem heißen Höschen“ auf und erzählte andererseits als „Ubbo Buskohl“ die Geschehnisse bei einem Kirchgang nach dem Genuss von Bohnensuppe. Alle Beiträge sorgten für Fröhlichkeit und viel Beifall von den Gästen.

Für das schönste Kostüm stellte Peter Blank seinen eigenen Orden zur Verfügung, mit dem sich Petra Brüning als Rattenfängerin von Hage schmücken durfte.

Nach Tee und Berlinern, Getränken, einem eigens kreierten Karnevalslikörchen und einem Süppchen zum Abschluss verging die Zeit im Flug und ein gelungener, gemütlicher Nachmittag ging zu Ende.



Heino de Boer (rechts) und Johannes „Ottje“ Schmidt sorgten mit dem Akkordeon für Stimmung.

## Mitnanner singen

Lieder-Nachmittag  
in Simonswolde

Die AWO in Simonswolde hatte zum Frühlingsbeginn unter dem Motto „Mitnanner singen“ zu einem Lieder-Nachmittag eingeladen.

Nach den obligatorischen drei Tassen Tee stimmten Heino de Boer und Johannes „Ottje“ Schmidt auf dem Akkordeon die ersten Lieder an. Die Besucher\*innen erhielten die Liedtexte, sodass kräftig mitgesungen werden konnte.

Ein geselliger Nachmittag klang mit dem Wunsch aus, dass dies nicht der letzte Lieder-Nachmittag gewesen sein möge. Weitere Veranstaltungen sind bereits in Planung.



### Benefizkonzert

#### 30 Jahre AWO Familienberatungsstelle Osnabrück

30 Jahre AWO Familienberatungsstelle Osnabrück – ein besonderer Anlass zum Feiern. Gleichzeitig jährte sich auch die Tradition der Benefizkonzerte im Blue Note Osnabrück unter der Regie von Dirk Hanfland zum zehnten Mal. Was hätte also besser gepasst, als den zehn herausragenden Musiker\*innen der Band Funkstelle eine Bühne zu bieten?

Dass es gelungen ist, so viele Musiker\*innen für das Benefizkonzert zu gewinnen, freute nicht nur den Organisator, sondern auch das Publikum im rasselvollen Blue Note. Die Osnabrücker Band Funkstelle gilt als Garant für ein musikalisches Feuerwerk.

Bei dieser Energie sitzen zu bleiben, fällt schwer. Das zeigt sich spätestens im zweiten Set: Das Publikum ließ sich nicht nur zum Tanzen animieren, sondern bewies auch kollektive Background-

chor-Qualitäten. Standing Ovations und die Zugabe des Christian-Steifen-Songs „Ich fühl mich Disco“ sorgten schließlich für einen krönenden Abschluss.

Zum Ausklang des Abends gesellten sich Funkstelle-Gitarrist Hannes Meiser und Saxofonist Felix Tönnies, der als Gast im Publikum war, spontan zu einer kleinen Jamsession auf der Bühne.

Der gesamte Erlös des Abends kommt der Beratungsstelle zugute. Dafür ein Dankeschön an alle Beteiligten.

Am 28. Oktober 2026 steht mit der Johanna-Isserstedt-Band wieder Soul-Pop vom Feinsten für Herz und Ohren auf dem Programm.



Soul-Pop Abend  
im Blue Note  
in Osnabrück

Save  
the  
date



Der AWO Kreisverband Aurich bedankt sich zum Ehrenamtsstag.

### Stolz auf ihre Engagierten

#### Sitzung des AWO Kreisverbands Aurich

Bei seiner letzten Sitzung des Jahres 2025 blickte der Vorstand des AWO Kreisverbandes Aurich auf die vergangenen Monate zurück. Neben diesem Rückblick stand aber vor allem eines im Mittelpunkt: der Dank an die zahlreichen Ehrenamtlichen.

„Ohne das Engagement unserer Ehrenamtlichen wäre die soziale Infrastruktur in unserer Region nicht denkbar“, betonte der AWO Kreisvorsitzende Arno Ulrichs. „Sie leisten unzählige Stunden für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Von der Arbeit für und mit Senior\*innen, Kindern und Jugendlichen bis hin zu vielfältigen Hilfsangeboten. Dafür möchten wir am heutigen Ehrenamtsstag ausdrücklich Danke sagen.“

In der Sitzung wurden außerdem Schwerpunkte für das kommende Jahr festgelegt. Der Vorstand unterstrich dabei, dass die AWO weiterhin daran arbeiten werde, soziale Teilhabe zu stärken und Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen zu unterstützen.

„Gerade in Zeiten großer gesellschaftlicher Herausforderungen ist ehrenamtliches Engagement ein unverzichtbarer Pfeiler des Zusammenhalts“, erklärte der stellvertretende Kreisvorsitzende Julian Jetses. „Wir sind stolz auf die starke Gemeinschaft in unserem Kreisverband mit seinen zwölf Ortsvereinen und Clubs und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit im neuen Jahr.“



### Rückblick und Ausblick

#### Treffen zum Jahresende in Esens

Jeweils zum Jahresende trifft sich der Planungsausschuss des Mehrgenerationenhauses „Im Giebel“ e. V. in Esens, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken und die Planungen für das kommende voranzubringen. Zu einem intensiven Arbeitstreffen kamen Mitarbeitende sowie Vertreter\*innen verschiedener Ebenen zusammen.

Im Mittelpunkt standen der Austausch über die Projekte und Angebote unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ sowie entlastende Maßnahmen für Familien, etwa die Ferienbetreuung.

Ein zentrales Thema war außerdem die Zukunftssicherung der Einrichtung in Esens. Da das derzeitige Bundesförderprogramm im Jahr 2028 ausläuft, richtete Leonore Determann, Vorsitzende des AWO Kreisverbandes Wittmund, eine klare Bitte an die anwesenden Politikerinnen: Die Bundstagsabgeordnete Siemtje Möller und die Landtagsabgeordnete Karin Emken wurden gebeten, sich für eine Verstetigung und langfristige Absicherung der Finanzierung der Mehrgenerationenhäuser einzusetzen.

Auch erste Ideen für das Fest zum 20-jährigen Bestehen des Hauses wurden besprochen, das im kommenden Sommer stattfinden soll.

# Maries KINDERRÄTSEL

## BAUERNHOF-QUIZ

Weißt du die Antworten? Kreuze die richtige Antwort an.

1. Wie nennt man das Kind einer Kuh?

- Welp
- Kalb
- Kitz

2. Wie nennt man getrocknetes Gras für den Winter?

- Laub
- Heu
- Körner

3. Wie nennt man den Schwanz vom Pferd?

- Schweif
- Zottel
- Zopf

4. Aus welcher Pflanze wird Mehl gemacht?

- Sonnenblume
- Gras
- Getreide



## BLUMEN-RECHNEN

Kannst du die Rechenaufgaben in den Blumen lösen? Schreibe die Ergebnisse in die Blüten.

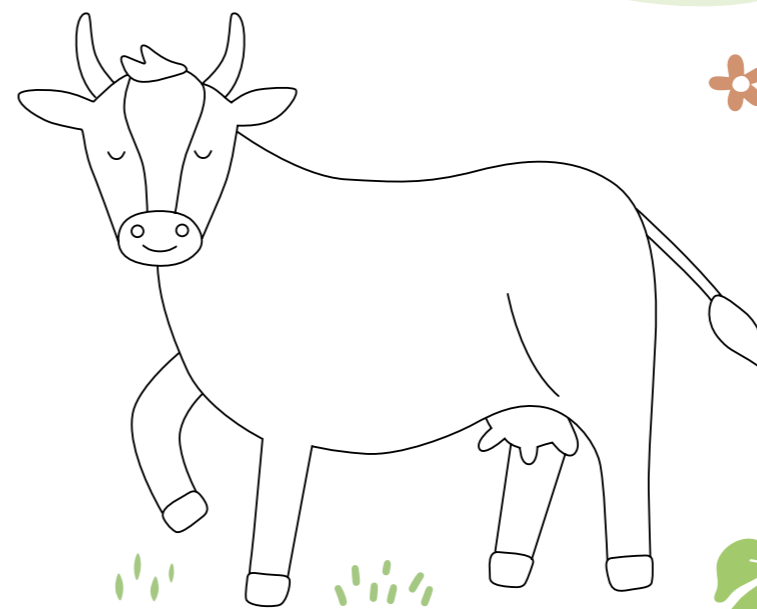
$1 + 7 + 2 = ?$   
 $2 + 8 - 5 = ?$   
 $5 - 4 + 6 = ?$   
 $6 + 3 - 4 = ?$

Foto: Lexi Claus / Adobe Stock

Lösungen Bauernhof-Quiz: 1. Kalb - 2. Heu - 3. Schweif - 4. Getreide

## AWO

**HÜHNERSTALL-LABYRINTH**  
Kannst du den Küken den Weg durch den Hühnerstall zeigen?



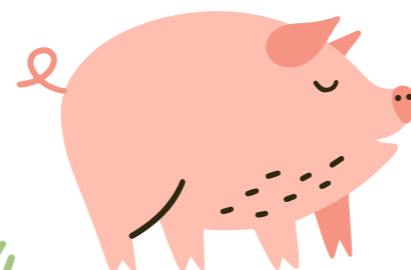
## ERNTENZEIT IM GEMÜSEBEET

Was für eine Ausbeute! Weisst du, welches Gemüse geerntet wurde? Trage die Begriffe in das Wortgitter ein. Ü = UE

					T	
						W
				I		
R						
			K			

## WO SIND MEINE FLECKEN?

Die Kuh hat ihre schönen Flecken verloren. Kannst du ihr neue malen? Welche Farben haben sie?





# Impressum

## „Marie“ Ausgabe 1/26

Erscheinungsdatum: Mai 2026

Auflage: 6.500 Stück

### Herausgeber

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.

Klingenbergstraße 73,

26133 Oldenburg

www.awo-ol.de

### V.i.S.d.P.

Thore Wintermann

(Vorstand Verband und Politik)

### Redaktion

Karin Koll, Katharina Garves

### Konzept & Gestaltung

Superidee Werbeagentur

www.superidee.de

### Druck

Rautenberg Druck GmbH

www.rautenberg-druck.de

.....  
**Die nächste *Marie*  
erscheint im November 2026.**  
.....

### Redaktionsschluss

für die Ausgabe 2/2026:

18. September 2026

Berichte und Fotos nehmen wir gerne unter  
redaktion-marie@awo-ol.de entgegen.

Alle Bilder in diesem Magazin, die nicht  
gesondert gekennzeichnet sind, stammen von  
der AWO Weser-Ems.



### Marie mag gutes Klima

Die Emissionen, die durch den Druck der Marie entstehen, gleichen wir durch die Unterstützung von regionalen Naturschutzprojekten in Rostock und internationalen Klimaschutzprojekten aus.

Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie unter

[www.climatepartner.com](http://www.climatepartner.com)

mit der ClimatePartner-Label-ID-Nummer 10570-2504-1005.

Dieser Prozess ist TÜV-Austria-zertifiziert und garantiert transparente Nachvollziehbarkeit.



# Schnell. Effizient. Herzlich.

Gemeinsame Nothilfe, die von Herzen kommt.  
Dank Ihrer Solidarität!

**Aktion-Deutschland-Hilft.de**

Bündnis der Hilfsorganisationen





# Macht mit

bei unserem Aktionstag Marie macht's.

Einen Rückblick und  
Ausblick gibt es hier:

**Nächster  
Aktionstag:  
8.9.2026**

